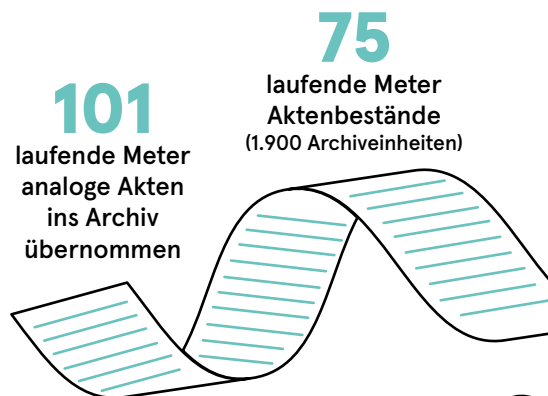
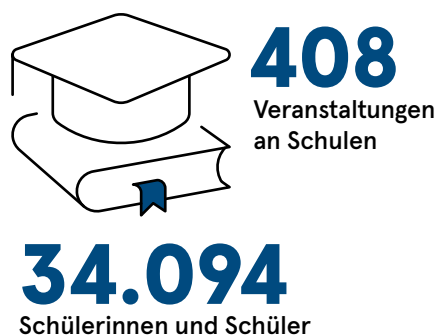
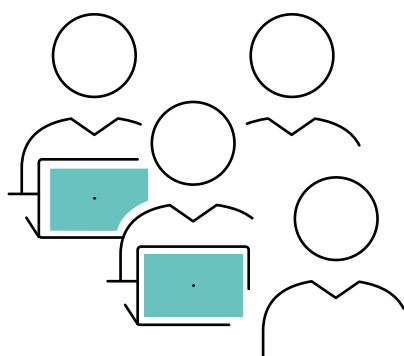
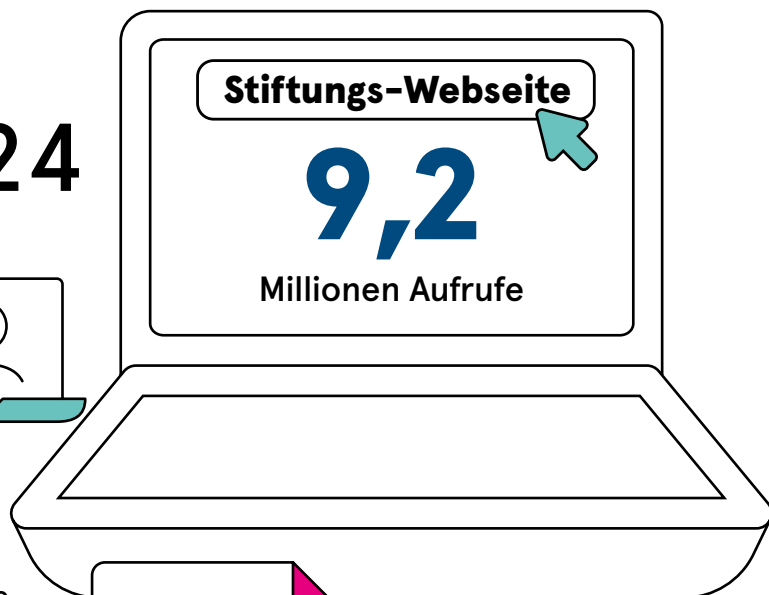
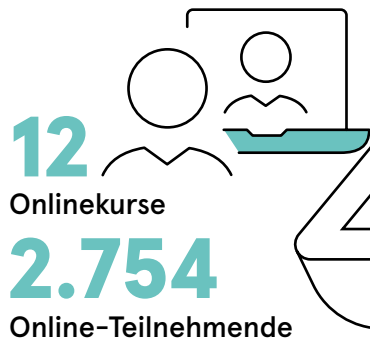
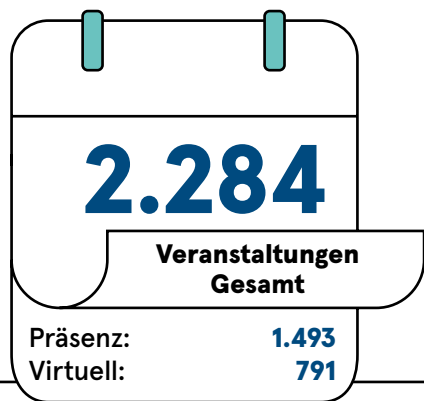




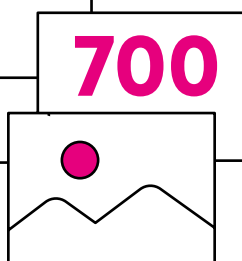
**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

Jahresbericht 2024

DIE STIFTUNG IN ZAHLEN 2024



Fotos,
Flugblätter und
Druckschriften
digitalisiert



1958 Gründung
der Stiftung

18. Berliner Rede
zur Freiheit

8 Länderbüros in
Deutschland

1.518 Stipendiatinnen
und Stipendiaten

Jahresbericht 2024

er Rede zu
t • Berlin
Freiheit
er Rede zu
t • Berlin
Freiheit
er Rede zu
t • Berliner
Freiheit • B
Rede zur **Frei**
erliner Rede zu



 **BERLINER
REDE ZUR FREIHEIT**
Friedrich Naumann Stiftung
Für die Freiheit.



F

BERLINER REDE ZUR FREIHEIT

Friedrich Naumann Stiftung
Für die Freiheit.

„

Denn was ist Demokratie und Freiheit
anderes als das Angebot: Tu was!
Engagiere dich! Werde laut! Protestiere!
Lege einen Einspruch ein!

Prof. Dr. Dr. Michel Friedman,
Berliner Rede zur Freiheit 2024

In der 18. Berliner Rede zur Freiheit machte der Publizist und Philosoph Prof. Dr. Dr. Michel Friedman eindringlich auf die Bedeutung individuellen Engagements für freiheitliche Systeme und Demokratie aufmerksam.

VORWORT



Mut zur Veränderung – Ideen für die Zukunft

2024 hat uns erneut gezeigt: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Der Erfolg des politischen Liberalismus ist kein Selbstläufer. Die liberale Demokratie steht unter Druck – durch globale Krisen, Wachstums- und Teilhabeschwäche, Populismus und Desinformation. Doch wir bleiben überzeugt: Liberale Werte, liberale Haltung und die daraus entstehenden Ideen und Handlungen sind die beste Antwort auf Unsicherheit, Spaltung und Stillstand.

Mit klarem Kompass und neuen Ideen haben wir als parteinahe Stiftung der Freien Demokraten in einem politisch entscheidenden Jahr Orientierung geboten, Debatten angestoßen und konkrete Lösungen entwickelt.

Wir konnten in Deutschland 164.000 Bürgerinnen und Bürger begeistern, sich auf 2.284 Veranstaltungen und weiteren Formaten zu Themen der politischen Bildung zu informieren. Auch international war unser Einsatz stark: Mit über 2.300 Veranstaltungen erreichten wir mehr als 155.000 Teilnehmende weltweit.

Eine starke Demokratie braucht eine starke Wirtschaft. Mit unserer Kampagne „So geht Aufschwung“ haben wir fundierte Analysen und Politikvorschläge etwa zur Schuldenbremse, zum Bürokratieabbau, zu marktorientierter und nachhaltiger Energiepolitik geliefert. Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen dieser Kampagne war das Thema „Bauen und Wohnen“. Wohnen – das ist eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit. Bezahlbarer Wohnraum, nachhaltige Stadtentwicklung und effiziente Bauprozesse gehören zu den drängendsten Herausforderungen in Deutschland. Wohnraumangel, steigende Baukosten und regulatorische Hürden belasten nicht nur den Wohnungsmarkt, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Generationengerechtigkeit und die wirtschaftliche Dynamik. Ein freiheitlicher und zukunftsorientierter Umgang mit dem Thema Bauen und Wohnen ist daher essenziell: für Lebensqualität, soziale Teilhabe und Investitionen in die Zukunft. Es braucht innovative Ideen, schlanke

Verfahren und politische Weichenstellungen, die Wohneigentum fördern, die Vielfalt individueller Lebensentscheidungen ermöglichen und nachhaltiges Wachstum sichern.

Unsere Kampagne „UP! for Democracy“ setzt 2025 ein starkes Zeichen für bürgerschaftliches Engagement. Denn eine liberale Demokratie lebt vom Mitmachen. Sie ist stark, wenn Menschen Verantwortung übernehmen, ihre Meinung sagen, sich einbringen – im Kleinen wie im Großen. Bürgerschaftliches Engagement ist der Kitt, der eine offene, eine liberale Gesellschaft zusammenhält.

Ein Höhepunkt des Jahres 2024 war die 18. Berliner Rede zur Freiheit mit Prof. Dr. Dr. Michel Friedman – ein leidenschaftliches Plädoyer gegen Antisemitismus, Hass und für Menschlichkeit. Besonders bewegend war der Auftritt von DJ Artifex, der das Nova-Festival überlebte und nach dem Hamas-Massaker in Israel erstmals in Deutschland auftrat.

Ein schmerzlicher Verlust war der Abschied von Dr. Wolfgang Gerhardt, unserem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und Initiator des Freiheitspreises. Sein Erbe lebt fort: 2024 wurde der von Dr. Wolfgang Gerhardt initiierte Freiheitspreis zum zehnten Mal vergeben – an Vladimir Kara-Murza, den russischen Oppositionellen und Journalisten, der die Auszeichnung persönlich entgegennehmen konnte.

Für 2025 haben wir uns viel vorgenommen: Mit einer strategischen Neuausrichtung wollen wir die Herausforderungen für liberale Demokratien weltweit angehen. Unser Ziel bleibt klar: Freiheit in Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland und weltweit zu unterstützen – mit Entschlossenheit, Ideenreichtum und dem Mut, Neues zu denken.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF), den Partnerinnen und Partnern, den Aktivistinnen und Aktivisten der liberalen Idee für ihren Beitrag. Lassen Sie uns gemeinsam weiter für eine zukunftsorientierte, offene und faire liberale Gesellschaft arbeiten.

Annett Witte,
Hauptgeschäftsführerin
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

INHALTSVERZEICHNIS

10–15

Bericht des Kuratoriums zur Gremienarbeit 2024

Bericht des Vorstandes 2024

Dr. Wolfgang Gerhardt: der unermüdliche Kämpfer für Freiheit

Gerhart Baum: ein Verteidiger der Menschenrechte

16
–
21

WIR GEBEN IMPULSE FÜR EINE LIBERALE WIRTSCHAFTSPOLITIK.

Zukunft statt Stagnation

Hamburg als Handelsdrehscheibe

Bauen neu denken

Remote Work als Win-Win-Situation

Die Schuldenbremse ist keine
Investitionsbremse

Ökonomische und finanzielle
Bildung stärken

Nachfolgerinnen in Familien-
unternehmen den Rücken stärken

Digitallotsen

Nachhaltige Energieimporte sichern

Mehr Arbeitskräfte, mehr Wachstum

22–27

WIR STÄRKEN DEMOKRATIE UND SIND WIRKSAM GEGEN ILLIBERALE KRÄFTE.

Kampagne
„Pressefreiheit ist Deine Freiheit“

Demokratien im Wandel

Russische Desinformation

Generative KI und Wahlen

Wie KI unsere Zukunft stärkt

Freiheitspreis für Vladimir Kara-Murza

75 Jahre Grundgesetz

Berliner Rede zur Freiheit
von Prof. Dr. Dr. Michel Friedman

Gemeinsam gegen Antisemitismus

WIR FÖRDERN TALENTE UND STÄRKEN BILDUNG UND KOMPETENZEN.

Faktencheck im Wahlkampf

Politische Bildung für eine starke Demokratie

ProLib24: die Zukunftsagenda

Kino für die Freiheit

Georgien im Fokus

Begabtenförderung

Freiheit entdecken – Wissenschaftsjahr 2024 im Zeichen der Freiheit

Libérale Medienakademie – fit für die Medienwelt

Empowerment-Programm – Frauen stärken, Demokratie fördern

PolitikTraining & Onlinekurse für Zukunftsgestalter

Musica Libera – Klänge der Freiheit

28
–
33

34
–
39

WIR FÖRDERN DEN POLITISCHEN DISKURS.

Europäische Sicherheitspolitik
Europawahlen 2024 – Reshape Europe
Neue Wege im bildungspolitischen Diskurs
Indo-Pazifikkonferenz 2024
Richtungswahl in den USA
Forschung und historischer Diskurs
Münchner Sicherheitskonferenz 2024

40–45

WIR STÄRKEN MENSCHENRECHTE.

Mutige Stimmen für die Freiheit
Stärkung der Menschenrechte
in Venezuela und Nicaragua
FNF Human Rights Hub in Genf
Europäischer Dialog
Zwischen Freiheit und Überwachung
Waste Side Story
Umfrage Generation Z
UN-Study Tour für Journalistinnen aus Afrika
Human Rights Defenders
weltweit unterstützen
Kambodschanische
Pro-Demokratie-Aktivist:innen in der UN

46–51

WIR ARBEITEN MIT INTERNATIONALEN PARTNERN FÜR DIE FREIHEIT WELTWEIT.

Ukraine im Fokus
„Quetzal der Freiheit“ für Félix Maradiaga
Medien im Wandel
Engagement für LGBTIQ-Rechte
bei der Belgrade Pride 2024
Ein Vorbild für Afrikas Jugend
Neue Wege im Rechtsstaatsdialog
Dialog, Innovation und Freiheit
Liberale Impulse für Stabilität und
Wachstum in Lateinamerika
BRICS verstehen
Ausstellung zu digitaler gender-basierter
Gewalt in Taiwan
Besuch beim König von Bhutan, Jigme Khesar Namgyel
Wangchuck und Audienz beim Dalai Lama
Bildung, Dialog, Fortschritt

60–67

LIBERALE BILANZ

Das Geschäftsjahr 2023
Gesamtübersicht Haushalt
Im politischen Dialog in Deutschland
Büros weltweit
Mitarbeitende
Unser Leitbild und unsere Mission
Über die Stiftung
Danksagung
Impressum & Bildnachweise

52–59

Liberale Köpfe
Preise 2024

BERICHT DES KURATORIUMS ZUR GREMIENARBEIT 2024

Die globalen Krisen, wirtschaftlichen Umbrüche und die Bedrohung durch autoritäre Strömungen machen deutlich, dass liberale Werte aktiv verteidigt und gefördert werden müssen. Dies ist der zentrale Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Unser Engagement ist heute wichtiger denn je. Wir müssen den Liberalismus wieder als zentrales Fundament einer offenen Gesellschaft bewusst machen. Nur eine zukunftsfähige liberale Ordnung schafft die Grundlage für Selbstbestimmung – mit fairen Chancen, wirtschaftlicher Freiheit und einem Staat, der schützt, aber nicht bevormundet. Freiheit bedeutet nicht so sehr weniger Staat, sondern vor allem bessere Rahmenbedingungen für Eigenverantwortung und gesellschaftliche Teilhabe. Bildung bleibt dabei der zentrale Schlüssel zu Chancengerechtigkeit.

Auf internationaler Ebene setzte die Stiftung 2024 mit der Kampagne „UP! for Democracy“ ein starkes Zeichen gegen Populismus und autoritäre Regime. Weltweit – in Europa und Deutschland – engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für demokratische Werte wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung und Menschenrechte. Diese Menschen gilt es zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Höhepunkte waren die Demokratiekonferenz, die internationale Menschenrechtstagung mit Human Rights Defendern sowie die Verleihung des Freiheitspreises 2024 an den russischen Oppositionellen Vladimir Kara-Murza. In einer Zeit wachsender autokratischer Bedrohungen wurde so die Notwendigkeit von Menschenrechtsarbeit und Unterstützung demokratischer Hoffnungsträger unterstrichen. Menschenwürde ist und bleibt nicht verhandelbar.

In diesem Sinne schreiten auch die Aktivitäten der Menschenrechtsarbeit der Stiftung in Genf voran. Als liberale Stiftung, die sich weltweit für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte einsetzt, verfolgt der Human Rights Hub das Ziel, neue Netzwerke zu knüpfen, Partnerorganisationen zu stärken und ihre Arbeit international sichtbarer zu machen. In einer Welt, in der Rechtsstaatlichkeit und Men-

schenrechte unter Druck stehen, ist mehr Solidarität mit Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern essenziell. Die Stiftung leistet dazu durch Veranstaltungen, Publikationen und der Kooperation mit Partnern weltweit ihren wertvollen Beitrag.

Die Stiftung wird weiter als Ideengeberin und Vermittlerin zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft agieren, um liberale Perspektiven verstärkt in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Sie wird sich nicht nur als Denkfabrik, sondern auch als praxisnahe Akteurin positionieren, die konkrete Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entwickelt. Dabei wird auch der Dialog mit der jüngeren Generation eine bedeutende Rolle spielen. Junge Menschen wollen nicht nur über Werte sprechen, sondern sie aktiv gestalten. Deshalb initiiert die Stiftung Programme, die es jungen Menschen ermöglichen werden, sich kreativ und kritisch mit liberalen Grundsätzen auseinanderzusetzen und sich aktiv in politische Prozesse einzubringen.

Das Gedankengut des Liberalismus ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Er bietet Antworten auf die Herausforderungen einer Welt, die von Unsicherheit, wirtschaftlichen Umbrüchen und geopolitischen Spannungen geprägt ist. Ein starker Liberalismus bedeutet, Vielfalt zu schützen, demokratische Institutionen zu stärken und wirtschaftliche Prosperität für alle zu ermöglichen. Die Friedrich-Naumann-Stiftung nimmt ihre Aufgabe als Akteurin in der bildungspolitischen Landschaft wahr. Liberale Antworten sind gefragt, um die komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Die liberalen Werte und das Bekenntnis zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Marktwirtschaft sind die Leitprinzipien, die den entschlossenen Kurs der Stiftung hin zu einer offenen und zukunftsorientierten Gesellschaft bestimmen.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Friedrich-Naumann-Stiftung für ihr tägliches Engagement und ihren Beitrag zur Stärkung einer freiheitlichen Gesellschaft.

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss,
Vorsitzender des Kuratoriums
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Das Kuratorium

Vorsitzender: Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss
Stellvertretende Vorsitzende: Liane Knüppel
Ehrevorsitzender des Kuratoriums: Prof. Dr. Jürgen Morlok

Mitglieder:

Sarah Bäumchen
Dr. Hinrich Enderlein
Barbie Kornelia Haller
Prof. Dr. Helmut Haussmann
Dr. Peter Jeutter
Stefan Kapferer
Prof. Dr. Stefan Kolev

Alexander Graf Lambsdorff MdB
Christian Lindner MdB
Michael Link MdB
Dr. Anita Maaß
Dr. Ellen Madeker
Gisela Piltz
Judith Pirscher

Dr. Stefan Ruppert
Steffen Saebisch, Staatssekretär
Dr. Hermann Otto Solms MdB
Bettina Stark-Watzinger MdB
Prof. Dr. Thomas Straubhaar
Joachim Werren



BERICHT DES VORSTANDES 2024

Das Jahr 2024 war geprägt von geopolitischen Spannungen, wirtschaftlichen Herausforderungen und einer zunehmenden Bedrohung liberaler Werte durch Populismus und autoritäre Strömungen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der Konflikt in Nahost hielten an, und weltweit erstarkten protektionistische Tendenzen, die den freien Handel und die multilaterale Zusammenarbeit belasteten. Gleichzeitig waren Demokratien mit Desinformationskampagnen und der Herausforderung konfrontiert, Vertrauen in politische Institutionen zu stärken. Vor diesem Hintergrund war das Engagement der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit notwendiger denn je. Die Stiftung hat den Auftrag, durch politische Bildung zur Förderung von Freiheit und Verantwortung in unserer Gesellschaft beizutragen. Durch politische Bildungsprogramme setzen wir uns dafür ein, dass liberale Werte gestärkt, diskutiert und gelebt werden. Gemeinsam mit Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Wissenschaft ist es unser Ziel, auf eine offene Gesellschaft, die auf Rechtsstaatlichkeit, universellen Menschenrechten und einer fairen, regelbasierten Marktwirtschaft basiert, hinzuwirken. Der Austausch und Dialog mit liberalen Kräften in ganz Europa und weltweit ist dabei entscheidend.

Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit lag auf der Förderung einer wirtschaftlichen Neuorientierung. Unter dem Motto „So geht Aufschwung“ hat die Stiftung deutschlandweit in intensiven Zukunftsdialogen und innovativen Formaten gezeigt, wie wirtschaftliche Freiheit, Marktmechanismen und technologische Innovation zu nachhaltigem Wohlstand führen können. Diese Initiativen, die mehr als 15.000 Menschen in den Dialog einbanden, spiegeln unseren unerschütterlichen Glauben an die Kraft des freien Marktes wider – ein Glaube, der auch im Kontext globaler Entwicklungen, wie etwa der kritischen Auseinandersetzung mit BRICS, seinen Platz findet.

2024 startete die internationale Kampagne „UP! for democracy“, die all jene stärkt, die sich für demokratische Werte einsetzen. Sie ruft dazu auf, aktiv gegen Populismus, Zensur und autoritäre Regime vorzugehen. Ein Höhepunkt war die internationale Menschenrechtstagung, auf der herausragende Pro-Demokratie-Aktivistinnen und -Aktivisten zu Wort kamen – darunter die iranische Journalistin Masih Alinejad mit einer eindringlichen, starken Rede für Frauenrechte und der aus der Gefangenschaft freigelassene russische Oppositionspolitiker Ilya Yashin.

Auch in Deutschland wurde das Engagement für Demokratie intensiviert: In über 400 Schulveranstaltungen unter dem Dach „Demokratie lernen“ haben Expertinnen und Experten über politische Prozesse sensibilisiert und Schülerinnen und Schüler befähigt, für demokratische Werte und Freiheit einzutreten. Zudem wurde erstmals ein Stipendienprogramm der Begabtenförderung für Auszubildende ins Leben gerufen. Ergänzend dazu bot das Förderprogramm für Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten jungen Medienschaffenden praxisnahe Unterstützung, um unabhängigen Journalismus zu stärken.

In Zeiten, in denen autoritäre Regime ihre Macht demonstrieren, dürfen wir nicht schweigen. Die Auszeichnung des russischen Oppositionellen Vladimir Kara-Murza setzte ein starkes Zeichen für Freiheit und Menschenrechte. Die damit verbundene öffentliche Würdigung und die damit einhergehende mediale Resonanz haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit einzutreten.

Eindrucksvoll war zudem die Berliner Rede zur Freiheit von Prof. Dr. Dr. Michel Friedman, der sich gegen Judenhass und für gesellschaftlichen Zusammenhalt aussprach. In seiner Rede betonte Friedman, dass es nicht nur um den Schutz jüdischen Lebens in Deutschland gehe, sondern auch um die Verteidigung unserer liberalen Demokratie. Judenhass sei Menschenhass und verstoße gegen das Gebot der Unantastbarkeit der Menschenwürde.

Mit fundierten Analysen lieferte das Liberale Institut gemeinsam mit der Abteilung Globale Themen zentrale Impulse für den politischen Diskurs. Wirtschaftspolitisch zeigte das Gutachten „Die Schuldenbremse“ von Prof. Dr. Lars Feld, dass solide Staatsfinanzen langfristige Stabilität sichern, ohne Innovationen zu bremsen. Die Studie „Wachstumsbooster Arbeitsmarkt“ belegte, dass gezielte Maßnahmen das BIP erheblich steigern und den Fachkräftemangel abmildern können. Zur Stärkung demokratischer Strukturen analysierte die Stiftung Risiken künstlicher Intelligenz für demokratische Prozesse in der Publikationsreihe zum Thema Generative KI und Wahlen. Außerdem zeigte die Studie „Demokratie und KI“, wie technologische Entwicklungen die politische Teilhabe stärken können. Geopolitisch standen die wachsenden Spannungen durch die BRICS-Erweiterung im Fokus. Die Analyse „BRICS – ‚Non-Event‘ oder Weckruf für den Westen?“ bewertete die strategischen Herausforderungen für Europa.

Besonders bewegend war in diesem Jahr die Erinnerung an Dr. Wolfgang Gerhardt, dessen langjähriges Wirken und visionäres Engagement die Stiftung nachhaltig geprägt haben. Sein unermüdlicher Einsatz, seine klare Haltung und sein feines Gespür für die richtige Tonlage haben uns geleitet und sind auch heute noch eine Quelle der Inspiration. Sein Vermächtnis lebt in unserem Handeln fort und bestärkt uns, auch in Zukunft entschlossen für die Prinzipien von Freiheit und Verantwortung einzutreten. Dies gilt auch für den jüngst verstorbenen Gerhart Baum, der die Menschenrechtsarbeit der Stiftung entscheidend begleitet und mitgeprägt hat.

In einer Welt, in der liberale Werte weiter unter Druck geraten, bleibt das Engagement der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und ihrer Partner unverzichtbar. Mit thematisch relevanten Bildungsprogrammen, innovativen Ideen und einem globalen liberalen Netzwerk wird sie sich weiterhin für eine offene Gesellschaft, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine soziale Marktwirtschaft einsetzen.

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué,
Vorstandsvorsitzender
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit



Sabine
Leutheusser-
Schnarrenberger



Anne
Brasseur



Dr. Maren
Jasper-Winter



Florian
Rentsch

Der Vorstand

Vorsitzender: Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Stellvertretende Vorsitzende: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Schatzmeister: Florian Rentsch

Mitglieder: Anne Brasseur, Dr. Maren Jasper-Winter

Ehrenvorsitzender: Dr. Wolfgang Gerhardt († September 2024)



DR. WOLFGANG GERHARDT: DER UNERMÜDLICHE KÄMPFER FÜR FREIHEIT

Nachruf von Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Im Jahr 2006 wurde Dr. Wolfgang Gerhardt, der große bürgerliche Liberale, Vorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung. Er rückte sogleich die Idee der Freiheit stärker noch als bisher in das Zentrum der Stiftung. Er war es, der ihr den Zusatz im Namen „für die Freiheit“ verschaffte. Er war es auch, der mit der jährlichen Rede zur Freiheit am Brandenburger Tor in Berlin sowie dem alle zwei Jahre in der Frankfurter Paulskirche vergebenen Freiheitspreis zwei neue, weithin sichtbare Veranstaltungen schuf, die der Ausstrahlung, Bekanntheit und Reputation der Stiftung zugutekamen. Und er war es, zusammen mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums Jürgen Morlok, der nach dem Ausscheiden der FDP aus dem Deutschen Bundestag 2013 die Weichen für eine modernisierte Stiftungsarbeit stellte.

In den folgenden vier Jahren arbeiteten wir eng und vertrauensvoll im Vorstand zusammen. Erst jetzt lernte ich seinen Führungsstil aus nächster Nähe kennen und schätzen. Mit dem neuen Hauptgeschäftsführer Steffen Saebisch und dessen Team gelang es, die Stiftung in wesentlichen Elementen ihrer Organisation und Außenwirkung grundlegend umzugestalten. Dies galt praktisch für alle Bereiche – von der Kommunikation über die politische Bildung im Inland bis hin zur weltweiten Auslandsarbeit. Behutsam und besonnen, aber wenn nötig auch mit Härte wurden wichtige Weichenstellungen vorangetrieben. Untrüglich war dabei Dr. Wolfgang Gerhardts tiefes Grundgefühl für die richtige Tonlage, die geboten war, um schwierige Entscheidungen ohne allzu viel menschliche Verletzungen durchzusetzen.

Andere müssen beurteilen, ob die liberale Familie in jenen Jahren die Ziele ihrer Modernisierung erreichte – in der befreundeten Partei, der FDP, genauso wie in der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Als Dr. Wolfgang Gerhardt 2018 das Amt des Vorsitzenden an mich abgab und den Ehrenvorsitz übernahm, war die FDP 2017 wieder mit einem zweistelligen Wahlergebnis in den Bundestag eingezogen – ein Erfolg, den sie dann 2021 wiederholte. Dass die Stiftung längst wieder integraler und höchst produktiver Bestandteil der liberalen Familie geworden war, ist jedenfalls maßgeblich das Verdienst des Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Gerhardt, der sie zwölf Jahre lang leitete, länger als alle seine Vorgänger. Bis zu seinem Tod blieb Dr. Wolfgang Gerhardt der Stiftung als Ehrenvorsitzender eng verbunden. Ich habe in dieser Zeit in wichtigen Fragen der Stiftung stets seinen Rat eingeholt. War er zu Besuch in Berlin, führten wir lange, intensive Gespräche. War er zu Hause, rief ich ihn regelmäßig an, um seine Meinung zur Lage der Politik und zur Arbeit der Stiftung zu erfahren. Noch im Februar feierten wir gemein-

sam in Wiesbaden seinen 80. Geburtstag. Joachim Gauck, der Bundespräsident, hielt die Festansprache. Das passte: Ein großer Repräsentant der bürgerlichen Freiheit aus dem Osten unseres Landes würdigte einen großen bürgerlichen Liberalen aus dem Westen. Unmittelbar nach dem Mauerfall, am 10. November 1989, hatte Dr. Wolfgang Gerhardt als Hessens Vertreter im Bundesrat von der Freiheit in Verantwortung als deutsche „Visitenkarte“ gesprochen. Für diese Freiheit in Verantwortung hat Dr. Wolfgang Gerhardt Zeit seines politischen Lebens gearbeitet. Wir sind ihm dafür zutiefst dankbar. Wir werden ihn und sein Werk nicht vergessen. ■



”

Bürger zu sein, das ist Ausdruck eines Selbstbewusstseins zu eigener Verantwortung und eines unbändigen Willens zur Unabhängigkeit.

Dr. Wolfgang Gerhardt

GERHART BAUM: EIN VERTEIDIGER DER MENSCHENRECHTE

Nachruf von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, stellvertretende Vorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Am 9. Mai 2024 lud das Istanbul Büro der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zur Buchvorstellung ein. Vor vollem Veranstaltungsraum wurde die druckfrische türkische Übersetzung von „Menschenrechte: Ein Appell“ des ehemaligen Bundesinnenministers Gerhart Baum präsentiert, auf Deutsch erschienen im Jahr 2022. Das Buch ist zum einen der Rückblick eines großen deutschen Liberalen auf ein Leben im Einsatz für die Menschenrechte. Zum anderen bietet es eine verständliche Einführung in die internationalen Menschenrechtsinstitutionen und -konzepte und den Hintergrund ihrer Entstehung und ist damit auch für die menschenrechtlich interessierten Zielgruppen der Stiftung in der Türkei interessant. Gerhart Baum war für die Veranstaltung live aus Deutschland zugeschaltet. Vorgestellt wurden er und das Buch zunächst von Mustafa Yeneroğlu, Menschenrechtsbeauftragter der DEVA-Partei und Mitglied des türkischen Parlaments, der zur türkischen Übersetzung auch ein Vorwort verfasst hat.

Im Februar dieses Jahres ist Gerhart Baum verstorben. Mit Gerhart Baum ist nicht nur ein herausragender Innenpolitiker verstorben, der sich mit seinem Einsatz für Demokratie und Grundrechte, gegen den Rechtsextremismus, den Antisemitismus und die Abwehr terroristischer Bedrohungen bleibende Verdienste für Deutschland erworben hat. Baum war auch ein intensiver Beobachter des globalen Wandels und ein engagierter Kämpfer für die weltweite Geltung der Menschenrechte. Dieses Engagement begann bereits in der Frühphase seines politischen Lebens und wurde in den 1990er Jahren nochmals intensiviert, als er als Vorsitzender der deutschen Delegation der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen weltweit unterwegs war. So vertrat er Deutschland auf der UN-Menschenrechtskonferenz in Wien und reiste gemeinsam mit Burkhard Hirsch nach Südafrika, wo er auch mit Nelson Mandela zusammentraf.

Seit den 2000er Jahren führte Baums Interesse an der Menschenrechtsthematik zu einer intensiven Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, deren internationale Arbeit bis heute gerade diesem Feld große Bedeutung zumisst. Baum reiste mehrfach nach Russland, wo er mit dem Moskauer Büroleiter Julius von Freytag-Loringhoven Reisen durch das Land unternahm, sein ins Russische übersetztes Buch über die Grundrechte vorstellte, mehrere Menschenrechtsgruppen und insbesondere Boris Nemzow sowie Alexej Nawalny traf.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit hat Gerhart Baum sehr viel zu verdanken. Für die internationale Arbeit der Stiftung hat er sich intensiv eingesetzt, ihr Impulse verliehen und wegweisende Akzente gesetzt. Wir werden ihm und seinen politischen Anliegen ein ehrendes Andenken bewahren und unsere Arbeit in seinem Sinne fortsetzen. ■



”

Leben wir das Grundgesetz, eine Verfassung, wie sie die Deutschen vor uns nie hatten! Leben wir die Menschenrechte!

Gerhart Baum

WIR GEBEN IMPULSE FÜR EINE LIBERALE WIRTSCHAFTSPOLITIK.

Wirtschaftliche Freiheit ist ein zentraler Pfeiler liberaler Gesellschaften. Sie fördert Kreativität und Innovation, indem sie Menschen ermutigt, eigene Ideen zu verwirklichen und aus Erfolgen wie Misserfolgen zu lernen. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit arbeitet an Ideen für liberale Wirtschaftspolitik. Ihre Kampagne „So geht Aufschwung“ zeigt, wie wirtschaftliche Freiheit, ökonomische Vernunft und Innovation nachhaltigen Wohlstand schaffen können.

„Deutschland muss 2025
die politischen Weichen
für die Rückkehr zum
Wirtschaftswachstum stellen.“

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Vorstandsvorsitzender der
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit



Zukunft statt Stagnation: Impulse für eine liberale Wachstumsagenda

Die deutsche Wirtschaft befindet sich an einem Wendepunkt. Die Reformdividende der Agenda 2010 ist endgültig aufgebraucht, die Wachstumsschwäche ist evident, die Folgen des Krieges gegen die Ukraine decken den Handlungsbedarf auf. Damit in Deutschland wieder echtes Wirtschaftswachstum entstehen kann, ist es Zeit für eine neue Reformagenda. Im November 2024 beauftragte die Friedrich-Nau-mann-Stiftung für die Freiheit das Meinungsforschungsinstitut dimap, um herauszufinden, welche wirtschaftlichen Themen die Deutschen besonders beschäftigen. Hierzu wurden im Zeitraum vom 7. bis 12. November 1.015 Personen in Deutschland befragt. Die Umfrage macht deutlich: Die Menschen sorgen sich um die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land und wünschen sich insbesondere den Abbau unnötiger bürokratischer Regelungen.

24 % der Teilnehmenden geben an, die Wahl von Donald Trump und die Gefahr eines Handelskrieges bereiten ihnen große Sorgen. Fast genauso viele (23 %) machen sich um die steigende Inflation Gedanken. Die meisten Sorgen bereitet jedoch der Arbeitskräftemangel: 51 % der Befragten haben dies im Gesundheitswesen erlebt, 44 % im Handwerk und 35 % in Restaurants. Als Lösung sehen 62 % der Befragten den Bürokratieabbau, 50 % fordern Maßnahmen gegen hohe Energiekosten und 35 % möchten die Lohnnebenkosten und die Digitalisierung der Verwaltung anpacken. Die Ergebnisse zeigen, dass die Menschen schnelle Lösungen für den Arbeitskräftemangel und eine Wirtschaftspolitik wollen, die auf Wachstum, Freihandel und Innovation setzt, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu sichern. Die Umfrage markierte den Auftakt einer Reihe wirtschaftspolitischer Veranstaltungen in Deutschland zur liberalen Wachstumsagenda – darunter 13 Zukunftsdialoge und weitere Formate wie Wirtschafts-Frühstücke und digitale Diskussionen. Im Rahmen der Kampagne „So geht Aufschwung“ wurden seit August 2024 deutschlandweit über 15.000 Teilnehmende erreicht.



**SO GEHT
AUFSCHWUNG**



Auch das Zukunftsforum widmete sich den zentralen Fragen der Wirtschaftspolitik. Am 21. November 2024 fand im Berliner Humboldt Carré das Zukunftsforum25 mit Bundesfinanzminister a. D. Christian Lindner statt. Unter dem Motto „Impulse für eine liberale Wachstumsagenda 2030“ kamen führende Köpfe aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, um über die Zukunftschancen und Herausforderungen der deutschen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zu diskutieren. Statt kurzfristiger Antworten standen strategische Ansätze im Mittelpunkt – mit dem Ziel, ein solides Fundament für nachhaltiges Wachstum zu schaffen und Deutschlands wirtschaftliche Stärke langfristig zu sichern. Deutschland braucht eine Wirtschaftswende – auf allen Ebenen. Nicht nur, um den Wohlstand zu erhalten, sondern auch, um den sozialen Frieden zu bewahren und die Demokratie zu stabilisieren. ■

Hamburg als Handelsdrehscheibe: Internationale Konferenz setzt Impulse für offene Märkte

Im Juni 2024 wurde Hamburg zum Schauplatz eines wichtigen wirtschaftspolitischen Dialogs: Erstmals richtete das Länderbüro Norddeutschland gemeinsam mit der Abteilung Globale Themen und Liberal International eine internationale Handelskonferenz aus. Unter dem Titel „Neuer offener liberaler Pluralismus – Zusammenarbeit in Zeiten der Autonomie“ brachte die Veranstaltung führende Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zusammen.

In Kooperation mit dem Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) und als Teil der Stiftungskampagne „So geht Aufschwung“ setzte die Konferenz Impulse für eine neue, offene Handelsordnung. Hochkarätige Gäste, darunter Dr. Nicola Brandt, Leiterin der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Berlin, Dr. Bettina Rudloff von der Stiftung Wissenschaft und Politik, Dr. Franziska Oehm vom Deutschen Institut für Menschenrechte und Francisco Winter von der liberalen chilenischen Partei Evópoli, diskutierten die Auswirkungen der neuen EU-Gesetzgebung im Nachhaltigkeitsbereich auf Handelsströme. Die Publikation „Green-Tape: Die EU-Handelspolitik auf dem Weg zu einer nachhaltigen Globalisierung oder in die Abschottung?“ bot die Grundlage einer der Diskussionen. Der Auftakt war ein voller Erfolg – und der Blick richtet sich bereits nach vorn: 2025 werden weitere Formate mit Handelfokus folgen, um den Dialog fortzusetzen und Lösungen für eine vernetzte, zukunftsfähige Wirtschaft zu erarbeiten. ■

Bauen neu denken: Wege aus der Wohnungsmarktkrise

Der deutsche Wohnungsmarkt steckt in einer tiefen Krise: Bauprojekte werden gestoppt, Genehmigungen bleiben aus, die Mieten steigen. Besonders für Mieter wird Wohnen zur finanziellen Belastung. Doch es gibt Lösungen. Die vom Kompetenzzentrum Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e. V. angefertigte Studie „Nachhaltige Wege aus der Baukrise“ zeigt, wie serielles Bauen, digitale Planungsmethoden wie BIM und innovative Materialien wie 3D-Druck die Baukosten senken könnten. Doch Bürokratie und veraltete Vorschriften bremsen den Fortschritt. Ohne Reformen droht die Krise weiter zu eskalieren.

Das IW Köln bestätigt in seinem Gutachten „Auswirkungen von Mietpreisregulierungen“, dass drastische Eingriffe in den Mietmarkt, wie eine verschärfte Mietpreisbremse nach Berliner Vorbild, das Wohnungsangebot um über 60 Prozent einbrechen lassen könnten. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit setzt daher auf echte Lösungen: Nachverdichtung, Dachausbau und innovative Bauweisen können den Wohnungsmarkt wiederbeleben. In der Studie „Die entfesselte Stadt“ analysiert Justus Enninga, dass sich die Kernprinzipien moderner Stadtforschung ganz zentral mit liberalen Grundsätzen vereinbaren lassen. Ein Wandel ist möglich – wenn wir die richtigen Maßnahmen ergreifen. ■



Remote Work als Win-Win-Situation: Kenianische Fachkräfte für Deutschland

Deutschland und andere europäische Länder haben aufgrund der demografischen Entwicklung zu wenig qualifizierte Arbeitskräfte. Der Fachkräftemangel macht es schwer, offene Stellen zu besetzen.

Inmitten des demografischen Wandels in Deutschland und anderen europäischen Ländern, die mit einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften kämpfen, bietet sich eine vielversprechende Lösung: Kenia und andere afrikanische Staaten haben eine junge, gut ausgebildete Generation, die nach zukunftsträgiger Arbeit sucht. Viele dieser jungen Menschen bringen genau die Fähigkeiten mit, die in Deutschland fehlen. Der Global Partnership Hub der Friedrich-Naumann-Stiftung am Standort Nairobi hat ein Projekt initiiert, das digitale Zusammenarbeit als Brücke zwischen Europa und Afrika nutzt. Nach intensiver Arbeit und Diskussionen auf Konferenzen in Nairobi (2023) und Berlin (2024) und der Studie „Ein neues Modell für die Globalisierung der Arbeitswelt“ wurde das Pilotprojekt am 13. September 2024 mit der Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding in Berlin offiziell gestartet. Bei der Zeremonie – organisiert vom Länderbüro Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern – war der kenianische Präsident Dr. William Ruto anwesend. Ziel der Partnerschaft zwischen der kenianischen Regierung, dem Qhala Trust, der Handelskammer Hamburg und der Stiftung ist es, eine neue Form der digitalen Arbeitsteilung zu schaffen und die Chancen für beide Seiten zu maximieren. ■



Die Schuldenbremse ist keine Investitionsbremse

Ein Gutachten von Prof. Dr. Lars Feld, Direktor des Walter Eucken Instituts und Wirtschaftswissenschaftler, im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zeigt, dass die Schuldenbremse weder eine Investitions- noch eine Innovationsbremse ist. Berichtet wurde über die Studie beim Handelsblatt, Pioneer und im Morgenmagazin. Die Publikation war das am häufigsten heruntergeladene Gutachten der Stiftung im Jahr 2024. Die Schuldenbremse fördert eine nachhaltige Finanzpolitik und schafft Raum für private Investitionen. Nicht fehlende Schulden, sondern Bürokratie und Kapazitätsprobleme bremsen uns. Die Schuldenbremse schützt künftige Generationen vor übermäßiger Verschuldung und fördert eine nachhaltige Finanzpolitik. Sie zwingt den Staat, effizient mit Steuergeldern umzugehen und klare Prioritäten zu setzen, anstatt Probleme durch höhere Ausgaben zu lösen. Dadurch stärkt sie die Stabilität der öffentlichen Finanzen, senkt Zinsbelastungen und schafft Raum für private Investitionen – den Wachstumsmotor unserer Wirtschaft. ■



Ökonomische und finanzielle Bildung stärken

Wirtschaft, Unternehmerpersönlichkeiten und unternehmerische Innovationsdynamiken werden an Deutschlands Schulen eher skeptisch gesehen. In der Tendenz ist es so, dass die Skepsis gegenüber Märkten und Unternehmern überwiegt. Dies zeigt – wie bereits frühere Untersuchungen der Stiftung („Weibliche Vorbilder in Wirtschaftsschulbüchern“ und „Ökonomische und finanzielle Bildung“) – eine Studie, die die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zusammen mit DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Auftrag gegeben hat. Die Forscher vom Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZÖBIS) kommen in der Publikation „Marktwirtschaft und Unternehmertum in Schulbüchern“ zu dem Schluss, dass die an deutschen Schulen eingesetzten Schulbücher eindeutige fachliche Mängel aufweisen und Wirtschaftsthemen oft einseitig und ideologisch dargestellt werden. Viele Jugendliche verlassen die Schule, ohne zu wissen, wie Steuern funktionieren, was Inflation bedeutet oder wie Unternehmen arbeiten. Damit sie sich in unserer demokratisch-marktwirtschaftlichen Gesellschaft zurechtfinden, muss wirtschaftliche Bildung endlich ernster genommen werden. Ein großes Problem: Statt sachlicher Erklärungen gibt es verwirrende, praxisferne Inhalte. Hier braucht es eine bessere Qualitätskontrolle und fachlich fundierte Lehrmaterialien. Genauso wichtig sind gut ausgebildete Lehrkräfte. Deshalb muss Wirtschaft als eigenständiges Fach in allen Bundesländern verankert und fester Bestandteil der Lehrerbildung werden. Der Unterricht sollte lebensnah, verständlich und ideologiefrei sein, damit Schülerinnen und Schüler wirklich profitieren. Denn nur wer wirtschaftliche Zusammenhänge versteht, kann selbstbestimmt handeln und fundierte Entscheidungen treffen – sei es im Beruf, beim Geld oder in der Politik. Der Fachbereich Bildung unterstützt daher deutschlandweit Workshops an Schulen mit „Miss Money“. In ihrem Vortrag vermittelt Magdalena Sporkmann jungen Menschen die Grundlagen des Geldverdienens, Sparens und Investierens. Schülerinnen und Schüler erhalten nicht nur interessante Einblicke in das Thema Finanzen, sondern auch wertvolle Tipps für den eigenen Umgang mit Geld. ■



Nachfolgerinnen in Familienunternehmen den Rücken stärken

Schon heute spielen Nachfolgerinnen eine immer wichtigere Rolle bei der Sicherung des Fortbestands von Familienunternehmen als Stabilitätsanker der Wohlstandssicherung Deutschlands. Das Potenzial von Frauen als Nachfolgerinnen in Verantwortung von Familienunternehmen ist allerdings bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Mit den richtigen Rahmenbedingungen kann es gelingen, das Potenzial von Nachfolgerinnen weiter zu aktivieren. Zusammen mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit deshalb eine Studie zu Nachfolgerinnen in Familienunternehmen beauftragt, die das Institut für Familienunternehmen und Management der WHU – Otto Beisheim School of Management durchgeführt hat. Mit den Fokusthemen Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Unternehmen und ländlicher Standort schließt die Studie eine wissenschaftliche Lücke und bietet ein umfassendes Verständnis darüber, mit welchen Herausforderungen Nachfolgerinnen in diesen Bereichen konfrontiert werden. Anhand dessen werden konkrete politische Empfehlungen abgeleitet. ■



Hier kommen die Digitallotsen ins Spiel – stille Heldinnen und Helden des Wandels. Sie sind keine klassischen IT-Experten, sondern Brückenbauer zwischen Menschen und Technologie. Ein Beispiel aus der Praxis: In der Stadt Moers haben Digitallotsen nicht nur Ängste abgebaut, sondern auch das Selbstvertrauen der Mitarbeitenden gestärkt. Nach 18 Monaten vertrauten 57 % der Beschäftigten auf die Unterstützung ihrer Lotsen. Dank gezielter Förderung konnten sie Mut fassen, den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten.

Die Studie der Friedrich-Naumann-Stiftung zeigt, dass der Erfolg solcher Programme auf klaren Prinzipien beruht: Empathie, Zeit für die Lotsen, klare Aufgaben und Anerkennung. Dabei sind die Lotsen nicht die alleinigen Treiber des Wandels, sondern Teil eines größeren Veränderungsprozesses, der auf Digitalkultur, Eigenverantwortung und Vertrauen aufbaut. Die Botschaft ist klar: Mit gezielter Unterstützung und einer gemeinsamen Vision kann die Verwaltungsdigitalisierung gelingen – ein Fortschritt, der nicht nur effizienter ist, sondern die Menschen in den Mittelpunkt stellt. ■



Digitallotsen: Brückenbauer für eine moderne Verwaltung

Die Digitalisierung der deutschen Verwaltung ist nicht nur eine technische Herausforderung, sondern eine Geschichte des Wandels, die uns alle betrifft. In Deutschlands rund 11.000 Gemeinden ist die digitale Transformation besonders spürbar, denn hier begegnen Bürgerinnen und Bürger der Verwaltung am direktesten. Doch der Weg zur modernen Verwaltung ist steinig: Manche Mitarbeitende kämpfen mit Überforderung, Technophobie oder der Sorge, von der Digitalisierung abgehängt zu werden.

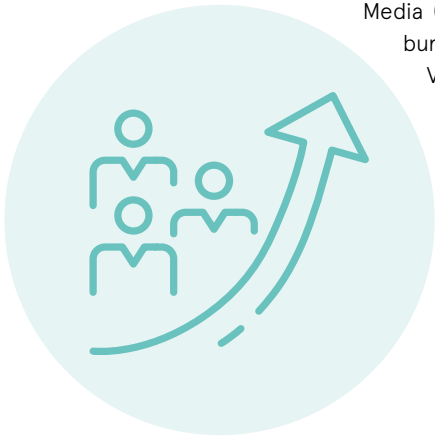
Nachhaltige Energieimporte sichern

Der Bundesrechnungshof kritisierte im Energiewendebericht 2024, die Bundesregierung sei „nicht auf Kurs“ bei den eigenen ambitionierten Zielen zur Energiewende. Die Bundesbehörde schrieb: „Für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Stromversorgung muss die Bundesregierung umgehend und zielgerichtet umsteuern.“ Das Bundeswirtschaftsministerium müsse dafür die erneuerbaren Energien entsprechend den gesetzlich festgelegten Zielpfaden ausbauen, schreibt der Rechnungshof. Allerdings sei „absehbar, dass die Ausbauziele nicht erreicht werden“.

Die Studie „Nachhaltige Energieimporte 2045“ der C4D GmbH im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit bestätigte, dass die aktuelle Energieimportabhängigkeit in Deutschland mit 76 % importierter Primärenergie mit den aktuellen Weichenstellungen nicht sinken, sondern weiter steigen wird. Aktuell sind 76 % der deutschen Primärenergie importiert und fossil, sodass enorme Anstrengungen nötig sind, um Klimaziele mit Wachstum und der Sicherung der Industrie am Standort Deutschland und somit auch mit den UN-Nachhaltigkeitszielen insgesamt in Einklang zu bringen. Die Studie zeigt die Herausforderungen in diesem Prozess anhand der Energie- und Importbedarfe über wichtige Sektoren (Straßenverkehr, Haushalte, Chemieindustrie) und gibt Ausblicke auf mögliche zukünftige Partnerschaften, die den Import von nachhaltigen Energieträgern ermöglichen. ■

Mehr Arbeitskräfte, mehr Wachstum: Deutschlands ungenutztes Potenzial

Das RWI hat im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit untersucht, wie sich die Aktivierung ungenutzter Arbeitskräftepotenziale auf Wirtschaftswachstum und Staatseinnahmen auswirken könnte. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Eine dauerhafte Steigerung des BIP um 15 Prozent und ein zusätzliches Plus von 169 Milliarden Euro im staatlichen Finanzierungssaldo sind möglich. Selbst bei einer Aktivierung von nur 50 Prozent des Potenzials wären die Wachstumseffekte erheblich. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören eine Ausweitung des Kinderbetreuungsangebots, eine Verfahrensbeschleunigung bei der gesteuerten Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten, die Flexibilisierung von Arbeitszeitregelungen, sowie Reformen bei der Rentenpolitik. Das Gutachten „Wachstumsbooster Arbeitsmarkt“ fand breite mediale Resonanz und wurde unter anderem im Handelsblatt sowie in Pioneer Media (Newsletter und Podcast) besprochen. Das Länderbüro Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern diskutierte die Ergebnisse kurz vor Weihnachten in Berlin mit Johannes Vogel, damaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Vorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung, und Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. Weitere Veranstaltungen zum Thema folgten. Das Fazit des Gutachtens ist eindeutig: Die Aktivierung von Arbeitskräftepotenzialen lohnt sich – sowohl für die Wirtschaft als auch für die öffentliche Hand. ■



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA WIRTSCHAFT



←
So geht Aufschwung
Impulse für eine liberale
Wachstumsagenda



←
Wachstumsbooster Arbeitsmarkt
Wie zusätzliche Arbeitskräfte
die Wirtschaft ankurbeln können



←
Digitallotsen in der Verwaltung
Unsere Studie nimmt eines dieser
Programme genauer unter die Lupe.



←
**Ein neues Modell für die Globalisierung
der Arbeitswelt**



←
Neue Energiepartnerschaften
für nachhaltige Energieimporte



←
Auswirkungen von Mietpreisregulierungen
Ein Gutachten des Instituts der deut-
schen Wirtschaft



←
Nachhaltige Energieimporte 2045
Energieimporte – Transformations-
szenarien – Länderbewertungen



←
Nachhaltige Wege aus der Baukrise
Unsere neue Studie präsentiert
innovative Lösungsansätze.



←
Die Schuldenbremse
Ein Garant für nachhaltige
Haushaltspolitik

WIR STÄRKEN DEMOKRATIE UND WIRKEN GEGEN ILLIBERALE KRÄFTE.

Mit der Kampagne „UP! for democracy“ setzt sich die Friedrich-Naumann-Stiftung weltweit für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung ein. Sie ruft dazu auf, sich aktiv für diese Werte einzusetzen und an demokratischen Prozessen teilzunehmen. Doch diese Werte sind keine Selbstverständlichkeit: Autoritäre Regime, Zensur und Einschränkungen der Pressefreiheit bedrohen sie immer wieder. Deshalb unterstützt die Stiftung liberale Aktivistinnen und Aktivisten auf der ganzen Welt, sensibilisiert für Gefahren und setzt mit Strategiepapieren, Gutachten und Studien wichtige Impulse. Durch Veranstaltungen im In- und Ausland schafft sie Raum für Austausch und neue Lösungsansätze – mit dem klaren Ziel, die Grundlagen einer freien Gesellschaft zu stärken.

„Eine offene Gesellschaft lebt
vom Widerspruch, vom Austausch
und vom Mut, die eigene
Meinung zu sagen.“

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
stellv. Vorstandsvorsitzende der
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit und
Bundesjustizministerin a. D.





Erfolgreiche Kooperation: Kampagne „Pressefreiheit ist Deine Freiheit“

Am internationalen Tag der Pressefreiheit beteiligte sich die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit an der Kooperationsveranstaltung: #PressefreiheitIst-DeineFreiheit, gemeinsam mit starken Partnern – darunter der MVFP e. V., das Bundesarchiv, das Stasi-Unterlagen-Archiv, Glow Communications, Journalismus macht Schule, Reporter ohne Grenzen, die Robert-Havemann-Gesellschaft, die Stiftung Lesen, #UseTheNews, die Wall GmbH und 9:16 WeCreate. Die Friedrich-Naumann-Stiftung setzte ein klares Zeichen für unabhängigen Journalismus. Die zweiwöchige Kampagne mit Nennung der Stiftung erzielte eine beeindruckende Reichweite: Über fünf Millionen Menschen wurden erreicht. ■

Demokratien im Wandel: Herausforderungen und Chancen für die junge Generation

Die „UP! for democracy“-Kampagne der Friedrich-Naumann-Stiftung startete im Oktober 2024 mit der Konferenz „Democracies – Challenges and Opportunities in a Changing World“. In einer Keynote von Prof. Dr. Armin Nassehi und Impulsen von der Bertelsmann-Stiftung und Democracy Reporting International wurden gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Experten aus den USA, Indien, Tunesien, Südafrika und Georgien zentrale Fragen diskutiert: Können



Demokratien Transformation? Was sind die größten Herausforderungen für Demokratien? Und wie können junge Menschen zur politischen Beteiligung motiviert werden? Nassehi betonte die Bedeutung von Gegenvorschlägen als Kapital der Demokratie. Trotz des Rückgangs demokratischer Staaten bleibt die Zustimmung zur Demokratie stabil, aber Demokratien müssen Ergebnisse liefern, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu behalten. Besonders betont wurde die Rolle der Demokratie als Vorreiterin in Innovation und Fortschritt. Um dies zu sichern, müssen Entwicklungen wie die Polarisierung und Social-Media-Plattformen, die ihre Funktion als verlässliche, transparente und faire Informationsvermittler verlieren, im Blick bleiben – unter anderem durch faire Bedingungen für unabhängigen Journalismus und klare Regeln für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Ein weiteres Thema war das veränderte Mediennutzungsverhalten junger Menschen, die immer weniger traditionelle Formate wie Stammtische oder gemeinsame Aktivitäten nutzen, sondern sich vor allem auf Plattformen wie TikTok und YouTube aufhalten. Politische Kommunikation muss sich dieser neuen Realität anpassen, was in kreativen Ansätzen wie „Twitch-WGs“ und politischen Aktionen über soziale Medien zum Ausdruck kam. Trotz dieser veränderten Mediengewohnheiten sind junge Menschen politisch interessiert, wünschen sich jedoch mehr Einfluss und konkrete Mitgestaltungsmöglichkeiten. Beispiele aus Indien und Brandenburg zeigen, dass das Interesse an Wahlen groß ist, aber junge Menschen mehr partizipative Formate brauchen, um ihre Anliegen aktiv einzubringen. ■

Russische Desinformation: Wie der Kreml Europas Demokratien gefährdet

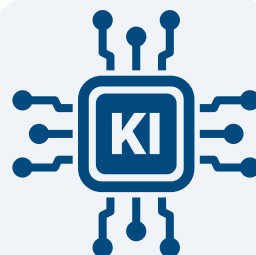
Seit 2018 veröffentlicht das IJMD der Friedrich-Naumann-Stiftung Publikationen zum Themenkomplex der russischen Desinformation. In der aktuellen Veröffentlichung „Russland – Wegbereiter von Autokratien. Wie der Kreml Europa destabilisiert“ beleuchtet Dr. Thomas Brey die wachsende Gefahr, die Putins hybride Feldzüge bis 2024 für Europa darstellen. Brey zeigt auf, wie unbeantwortete Desinformationskampagnen erhebliches Chaos in freien, demokratischen Gesellschaften verursachen – besonders, wenn Teile der politischen und wirtschaftlichen Eliten davon profitieren.

Die Gefahr der Kreml-Einflussnahme wird dann besonders akut, wenn demokratische Gesellschaften ihre eigenen Werte nicht mehr schätzen und ihre Demokratien nicht aktiv verteidigen. Diese Publikation hat europaweit Aufmerksamkeit erregt und wurde von renommierten Medien wie Table.Media, msn, Frankfurter Rundschau, Der SPIEGEL, APA, Kurier, Al Jazeera Balkans, Die Presse, Salzburger Nachrichten, Luxemburger Tageblatt, in Serbien bei N1 (srb), nova, Danas, in Montenegro bei Vijesti Online, Vijesti Online (en) veröffentlicht. ■

Generative KI und Wahlen

Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit untersucht, wie KI in Wahlen weltweit eingesetzt wird. Dabei zeigte sich, dass KI bestehende Risiken wie Falschinformationen und gesellschaftliche Polarisierung verstärken kann. In Ländern wie Indien, Mexiko und den USA hat sich KI als Werkzeug für Desinformation, gezielte Manipulation und die Verbreitung von Deepfakes etabliert. Die Ergebnisse zeigen klar: Während KI als Chance für Innovation und Inklusion gilt, birgt sie auch erhebliche Gefahren für die Integrität demokratischer Prozesse. Für Deutschland bedeutet das, dass neben Medienkompetenz auch politische Maßnahmen notwendig sind, um sicherzustellen, dass KI die Demokratie stärkt, statt sie zu gefährden.

Dieses Projekt sowie unser Global Innovation Hub Partner „vTaiwan“ haben es auf die Liste der 100 weltweit wichtigsten und einflussreichsten KI-Initiativen für Demokratie von Make.org geschafft. Sie sind prominent als Teil des AI and Democracy Mapping beim AI Action Summit in Paris präsentiert worden. Make.org ist eine europäische Civic-Tech-Organisation und Plattform für Engagement in dem Bereich. Laut ihrer Website haben bereits über 10 Millionen Menschen an ihren Projekten teilgenommen. ■



Wie KI unsere Zukunft stärkt – Erkenntnisse und Perspektiven

Angesichts eines schwindenden Vertrauens in Demokratien weltweit standen 2024 auch konkrete Potenziale von KI im Fokus der Stiftung. Die Studie „Demokratie und KI – Wie technologischer Fortschritt unsere Demokratie stärken kann“ zeigt 30 weltumspannende Beispiele für den erfolgreichen Einsatz von KI zur Stärkung der Demokratie. Gleichzeitig arbeitet die Studie auch mögliche Bedenken und potenzielle Probleme der Anwendungen heraus und schaut auf die Bedeutung von nicht-technologischen Voraussetzungen für einen demokratiefördernden KI-Einsatz. Auf der re:publica 2024, dem größten deutschen Digitalfestival mit 28.000 Besucherinnen und Besuchern, wurde die Studie von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und dem Gutachter Nicolai Horn vorgestellt. Die FNF erzielte mit ihrem Auftritt auch mediale Aufmerksamkeit und wurde in Beiträgen von mdr, Tagesspiegel Background, rbb24, BR24 und Pro7 erwähnt.

Außerdem diskutierten im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Schwerin Expertinnen und Experten im „Zukunftsforum“ unter dem Titel „Wege in eine klügere Zukunft“ über die Rolle von KI als Demokratieverstärker. Bereits 2023 war die Stiftung mit der künstlichen Intelligenz „Electra“ auf Veranstaltungen wie der re:publica in Hamburg. KI und Demokratie war ein Thema, das dann 2024 in der neuen Studie weiterentwickelt wurde. 2025 wird KI und Bildung einen weiteren Schwerpunkt setzen. ■





Freiheitspreis für Vladimir Kara-Murza

Es war Wolfgang Gerhardt, der damalige Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, der 2006 die Vergabe des Freiheitspreises der Stiftung initiierte. 2024 wurde der Preis zum zehnten Mal vergeben – an Vladimir Kara-Murza, den mutigen russischen Oppositionellen, der zuvor in Russland im Gefängnis saß und durch einen Gefangenenaustausch freikam. Zusammen mit seiner Frau Evgenia nahm er in der Frankfurter Paulskirche den Preis im Rahmen eines Festakts entgegen. Als unermüdlicher Kämpfer für Demokratie und Menschenrechte schilderte er eindrucksvoll den Mut derer, die Putins Regime Widerstand leisten, und rief zu internationaler Solidarität auf. Die Unterstützung der beiden Menschenrechtsaktivisten Vladimir Kara-Murza und Ilja Jaschin begann bereits vor deren Freilassung. Mit Jaschin führte die FNF ein Interview, das unmittelbar nach Jaschins Freilassung in der Stiftungs-Publikation „Human Rights Defenders Pro-Demokratie-Aktivist:innen“ veröffentlicht wurde. Auch Kara-Murza wurde in der Ausgabe 2021 interviewt. Kara-Murza konnte den Freiheitspreis persönlich von Bundesjustizminister a. D. Dr. Marco Buschmann entgegennehmen. Das politische Engagement und die Entscheidungsstärke des ehemaligen Bundesjustizministers haben entscheidend zur Freilassung beigetragen. ■

75 Jahre Grundgesetz: ein Blick auf die Standfestigkeit unserer Verfassung

2024 jährte sich das deutsche Grundgesetz zum 75. Mal – eine Verfassung, die als Bollwerk gegen Unrecht geschaffen wurde und seither die Demokratie trägt. Zu diesem Anlass versammelten sich renommierte Stimmen aus Politik, Wissenschaft und Justiz in der Publikation „75 Jahre Grundgesetz – Wie demokratiefest ist unsere Verfassung?“, um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses zentralen Dokuments zu beleuchten. Die ehemalige Bundesjustizministerin und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, betonte, das Grundgesetz habe sich in den 75 Jahren seines Bestehens als „zukunftsweisendes Verfassungskonzept“ erwiesen, auf dessen Basis und in dessen Geiste in der Bundesrepublik Weichenstellungen überzeugend vorgenommen werden konnten. Hans Vorländer, Professor für Politikwissenschaft und Direktor des Zentrums für Verfassungs- und Demokratieforschung an der TU Dresden, beschrieb das Grundgesetz als „eine Gegenverfassung zum Scheitern der Weimarer Republik und zum Nationalsozialismus“, warnte jedoch vor „neuen Gefahren“, denen entschlossen begegnet werden müsse, damit dieser „Glücksfall für die zweite deutsche Demokratie“ Bestand habe. Der ehemalige Bundesverfassungsrichter Andreas Paulus stellte die Freiheit durch Recht in den Mittelpunkt. Er betonte, dass Freiheiten, die durch das Grundgesetz garantiert werden, „stets neu bewahrt und verteidigt werden“ müssten. Auch der damalige Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann würdigte die Errungenschaften des Grundgesetzes und sieht in den Freiheitsrechten zum Schutz des Einzelnen eine Stärke, die sich auch in Krisenzeiten bewährt habe. In diesen und weiteren pointierten Beiträgen reflektierten die Autorinnen und Autoren, wie sich die Verfassung über Jahrzehnte als Garant für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Bürgerrechte bewährt hat – und welche Prüfungen noch vor ihr liegen. ■





Berliner Rede zur Freiheit von Prof. Dr. Dr. Michel Friedman

Ein klares Signal gegen Antisemitismus setzte der Publizist Prof. Dr. Dr. Michel Friedman in seiner Berliner Rede zur Freiheit 2024. In seiner Rede warnte er vor dem insbesondere seit dem Hamas-Angriff auf Israel und folgenden militärischen Reaktionen Israels erstar-kenden Antisemitismus in Deutschland. Er verwies auf die besondere Verant-wortung der Deutschen für eine Ge-sellschaft ohne Juden Hass und hielt ein Plädoyer für Zivilcourage und eine liberale Gesellschaft. Ein emotionaler Höhepunkt war der Auftritt von DJ Ar-tifex. Der Israeli, der das Nova-Festival überlebte, trat zum ersten Mal seit dem tragischen Massaker in Deutschland auf – ein bewegendes Zeichen für den Mut und den Widerstand gegen den Hass. ■

Gemeinsam gegen Antisemitismus

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit engagiert sich seit Jahren intensiv in der Antisemitismusprävention. Seit 2019 reisen der Rapper Ben Salomo und die Friedrich-Naumann-Stif-tung für die Freiheit durch Deutschlands Schulen. Mit bisher über 500 Veranstaltungen bringen sie Schülerinnen und Schülern bei, wie wichtig es ist, Antisemitismus zu erkennen und ihm entgegen-zutreten. Alleine im Jahr 2024 konnten in 124 Veranstaltungen mehr als 14.400 Schülerinnen und Schüler erreicht wer-den. Diese Arbeit wurde von der Frank-furt University of Applied Sciences analysiert und hat sich als wertvoller Beitrag zur demokratischen Bildung er-wiesen. Die Ergebnisse der Studie wur-den auf der Leipziger Buchmesse im Trendforum Bildung vorgestellt.

Der 19. Karlsruher Verfassungsdialog am 4. Dezember 2024 thematisierte die Bedrohung der Vielfaltsgesellschaft durch Islamismus und Antisemitismus. Im Fokus stand die Frage, wie Terror und Extremismus begegnet werden kann, ohne unsere zentralen Werte – Frei-heit, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit – zu gefährden, und wie wir diese ver-teidigen, wenn sie unter Druck geraten.



Neben Diskussionsforen waren auch Kooperationsprojekte zur Antisemitismusprävention wichtig für die politische Bildungsarbeit. Als Partner von „Kultur gegen das Vergessen“ präsentierte die Stiftung den Film „Die Ermittlung“. Dieser Film, der an die Schrecken der Nazi-Zeit erinnert und für eine tolerante Gesellschaft wirbt, wurde 2024 deutschlandweit in Kinos gezeigt. Erstmals wurde der Film im Januar 2025 in Tel Aviv und Jerusalem exklusiv aufgeführt – in Anwesenheit des Produzenten, Alexander van Dülmen, Regisseur RP Kahl sowie von zwei Schauspielern (Axel Sichrovsky und Rony Herman). ■



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA DEMOKRATIE



Demokratie und KI
Wie technologischer Fortschritt
demokratische Strukturen stärken kann



**Russland – Wegbereiter von
Autokratien**



Hybrid Threats and Resilience



Vilify, Ridicule, Disinform
Politische Kommunikation & Vertrauen in
die Medien im Zeitalter Generativer KI



**Deutscher Rap will keine Juden in
seinem Ghetto**



Putins Partner



Demokratie und Freiheit
Von der Friedlichen Revolution zur
Vereinigung 1989/90



A larger and reformed European Union
#EU30+



**Generative AI and Its Influence
on Mexico's 2024 Elections**

WIR FÖRDERN TALENTE UND STÄRKEN BILDUNG UND KOMPETENZEN.

Für die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist Bildung der Schlüssel zum Aufstieg – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Jeder soll unabhängig von seiner Herkunft die besten Chancen erhalten, um Träume zu verwirklichen. Doch der Wandel durch Digitalisierung und demografische Veränderungen stellt neue Anforderungen. Die Zukunft gehört denen, die Chancen in akademischer und beruflicher Bildung ergreifen. Nur ein Deutschland mit gut ausgebildeten Fachkräften und autonomen Hochschulen bleibt innovationsstark. Die Stiftung setzt sich mit ihren Publikationen, Trainings, Akademieprogrammen und vielfältigen Bildungsangeboten dafür ein, dass Bildung nicht nur eine Möglichkeit bleibt, sondern ein Versprechen für eine bessere Zukunft.

„Das Ziel ist eine
gerechtere Gesellschaft,
in der alle Menschen
die Chance haben, ihr
volles Potenzial auszu-
schöpfen – unabhängig
von Herkunft und
Geschlecht.“

Dr. Maren Jasper-Winter
Mitglied des Vorstandes der
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit



Faktencheck im Wahlkampf: Nachwuchs-journalistinnen und -journalisten im Einsatz

Das IJMD-Programm (Internationales Journalisten- und Mediendialog-Programm) unterstützte den M100 Young European Journalists Workshop „Live Journalism: Fake News und Desinformation in Wahlkämpfen“ vom 7. bis 11. September 2024. 19 Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten aus 17 Ländern analysierten Desinformation und entwickelten Strategien zur Bekämpfung von Fake News. Caroline Lindekamp (CORRECTIV) und Dr. Katja Muñoz (DGAP) gaben Einblicke in Faktenchecks und den Einfluss von KI auf Wahlen. Ein Höhepunkt war die Teilnahme am M100 Sanssouci Colloquium. Daraus entstand eine dreiteilige Studienreihe von Zoë van Doren und Dr. Katja Muñoz zu generativer KI und Wahlen in Mexiko, Südafrika und Indien, über die der Tagesspiegel und Tagesspiegel Background berichteten. Auch im Liberal-Magazin erschien ein Artikel von Katja Muñoz über das Kooperations-Projekt mit der DGAP. Céline Nauer und Zoë van Doren präsentierten die Studien bei einem Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Renew-Fraktion im Europäischen Parlament. Die Arbeit mit Exil-Journalistinnen und -Journalisten aus Partnerländern wird für das IJMD immer wichtiger. Angesichts der zunehmenden Zahl aktiver Gruppen verfolgter Journalistinnen und Journalisten in Deutschland und der EU wird die Zusammenarbeit mit Exil-Journalistinnen und Journalisten aus Partnerländern intensiviert, in denen die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit aufgrund repressiver Bedingungen nur eingeschränkt oder gar nicht arbeiten kann. ■

Politische Bildung für eine starke Demokratie

Um junge Erwachsene für Demokratie zu sensibilisieren, organisiert die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit seit vielen Jahren Schulveranstaltungen zu Rassismus, Zivilcourage, Antisemitismusprävention, Finanzbildung und DDR-Geschichte ab Klasse 9. 2024 starteten erstmals Tagesworkshops für Schülervertretungen, die begleitet werden von einem Train-the-Trainer-Programm und Praxismaterialien. Die Theodor-Heuss-Akademie (THA) veranstaltete zudem Workshops für Schülerzeitungsredakteurinnen und -redakteure, in denen 25 junge Menschen mit einer Redaktionsagentur am Praxishandbuch für Schülerzeitungen arbeiteten.

Erstmals verlieh die Stiftung beim bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb einen Sonderpreis für Partizipation und lebendige Demokratie an Schulen. Die Schülerzeitung Innflo aus Bayern wurde mit 1.000 Euro ausgezeichnet. Die Preisverleihung im Bundesrat war ein Zeichen lebendiger Demokratie. ■



Pro:Lib'24: die Zukunftsagenda

Im Frühsommer 2024 startete die zweite Runde des Zukunftsforums Pro:Lib'24. Erneut ist es gelungen, aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, Stiftung und Politik zusammenzubringen. Stipendiatinnen und Stipendiaten organisierten die Veranstaltung, um eine liberale, junge Zukunftsagenda zu diskutieren. Es trafen sich ca. 50 Geförderte in Potsdam und auf Hermannswerder, um Thesen zu den Themen liberale Sozialpolitik, KI für alle, Wissenschaftsfreiheit, liberale Bildungspolitik, liberale Klimapolitik, die Vereinten Staaten von Europa und zur Sicherheitspolitik zu erarbeiten. Die Pro:Lib war wieder ein Ort des Optimismus, voller kreativer Ideen und beladen mit Skizzen für eine lebenswerte Zukunft. ■

Kino für die Freiheit

Zum Europäischen Datenschutztag 2024 präsentierte das Referat Netzwerkmanagement den Film „Total Trust“ über die Gefahren von Big Data und KI in autoritären Regimen. Einen spannenden Impuls zum Film lieferte Frederick Richter LL.M, Vorstand Stiftung Datenschutz. Besondere Highlights waren die Vorab-Premiere von „The Zone of Interest“ und die deutschlandweite Vorführung von „20 Days in Mariupol“, der die ersten 20 Tage der russischen Invasion dokumentiert. Begleitend fanden Diskussionen mit Betroffenen statt. Zum zweiten Jahrestag des Ukraine-Kriegs zeigte das Landesbüro NRW den Film siebenmal in Kooperation mit zehn Partnern. Das Landesbüro Bayern konnte acht Filmvorführungen organisieren, ebenfalls mit zahlreichen Kooperationspartnern. Highlights waren hier die Diskussionen mit Augenzeugen aus Mariupol und einem Verteidiger des Asowstal-Stahlwerks, der danach in russische Gefangenschaft gekommen war. Da sich 2024 die Euromaidan-Revolution in der Ukraine zum zehnten Mal jährte, wurde in Bayern auch mehrfach der Film „Freedom or Death“ gezeigt, jeweils mit Q/A mit dem Regisseur. Ein weiterer Film, der deutschlandweit Beachtung fand, war die Verfilmung des Theaterstücks „Die Ermittlung“ von Peter Weiss. Es ist ein Film gegen das Vergessen. Ein Richter, ein Verteidiger und ein Ankläger hören die erschütternden Zeugnisse von Überlebenden und Tätern aus Auschwitz. „Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen“ zeigt die Auseinandersetzung mit einem der dunkelsten Kapitel der Geschichte. Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz wurde der Film exklusiv mit Unterstützung der Stiftung am 27. Januar in Tel Aviv und am 28. Januar in Jerusalem gezeigt. Zudem wurde der Film u. a. in Berlin, Karlsruhe und Münster mit verschiedenen Kooperationspartnern aufgeführt. Außerdem hat die Stiftung mit Experten Begleitmaterial zum Film für Workshops erarbeitet. In Leipzig fand – organisiert durch das Länderbüro Mitteldeutschland – die Ost-Premiere des Films „Die Unbeugsamen II“ statt, in anderen ostdeutschen Städten gab es weitere Vorführung, u. a. in Halle bei ausgebuchtem Kino gemeinsam mit dem Regisseur. ■

Georgien im Fokus: Stipendien, Medien und Demokratie

Ein Höhepunkt des Stipendienprogramms ist die jährlich stattfindende Auslandsakademie, die 2024 nach Georgien führte – trotz massiver Proteste gegen das umstrittene „Agentengesetz“. Die Teilnehmenden erlebten die historischen Ereignisse hautnah, trafen den deutschen Botschafter und diskutierten mit georgischen Studierenden über ihren Einsatz für den EU-Beitritt. Auch ein Austausch mit Prof. Dr. Bachana Jishkariani, ehemaliger FNF-Stipendiat und Rechtsprofessor, bot wertvolle Einblicke in die politische Lage.

Parallel dazu organisierte das Internationale Journalisten- und Mediendialogprogramm eine Reise für deutsche Journalisten zur Wahlbeobachtung. Im Oktober 2024 reiste Peter Cichon mit deutschen Medienschaffenden zu den Parlamentswahlen nach Georgien, um mit Unterstützung des FNF-Projektbüros den Teilnehmenden an der Studienreise und anschließend der deutschen Öffentlichkeit die Möglichkeit zu eröffnen, aus Erlebnissen bei der Wahlbeobachtermission und aus dem direkten Austausch mit Vertretern der wenigen noch vorhandenen unabhängigen Medien sowie der organisierten Zivilgesellschaft und politischen Opposition Einzelheiten über das Ausmaß der Manipulationen, Repressionen und russischer Einmischung vor Ort zu erfahren. Die Gespräche machten deutlich, wie stark die Opposition durch Medienkontrolle und administrative Hürden benachteiligt wird. Ein weiterer Fokus auf Georgien: Udo Lielischkies, ehemaliger ARD-Studiodirektor in Moskau, sprach in Niedersachsen über russischen Imperialismus und dessen Auswirkungen auf Ukraine, Belarus und Georgien. ■



Begabtenförderung: Stipendien für Auszubildende – vom Zweiradmechaniker bis zur Herrenmaßschneiderin

Seit 2024 vergibt die Friedrich-Naumann-Stiftung erstmals Stipendien an Auszubildende ab dem 2. Lehrjahr in Berlin und Brandenburg – ein wichtiger Schritt zur Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. 22 Bewerber erreichten die Endrunde, darunter angehende Köche, Friseure und Luftverkehrskaufleute.

Im Dezember traf die erste Stipendienrunde Dr. Jens Brandenburg MdB im Bundestag. Der ehemalige FNF-Stipendiat, der das Pilotprojekt maßgeblich mitgestaltete, diskutierte mit den Geförderten über die Herausforderungen und Chancen des Programms. Beim Jahresausklang der Begabtenförderung tauschten sich die Auszubildenden zudem mit Ex-Ministerin Bettina Stark-Watzinger aus. Unter ihrer Leitung als Ministerin für Bildung und Forschung (BMBF) wurde das Förderprogramm für Auszubildende ins Leben gerufen.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung fördert mit ihren Stipendien talentierte und engagierte junge Menschen, die sich für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine offene Gesellschaft einsetzen. Durch die Einbindung von Auszubildenden setzte die Stiftung 2024 ein starkes Zeichen für die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. Das Stipendium bietet nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch wertvolle Netzwerke und Chancen – inklusive Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt. Die Bewerbungsphasen starten jeweils im April und Oktober. ■



Freiheit entdecken – Wissenschaftsjahr 2024 im Zeichen der Freiheit

Das Wissenschaftsjahr 2024 brachte ein zentrales Thema in den Fokus: Freiheit. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit war aktiv an diesem besonderen Wissenschaftsjahr beteiligt. Sie erinnerte an die wichtigsten liberalen Bildungsdenkender der letzten zwei Jahrhunderte und trug damit zur Diskussion über die Verknüpfung von Bildung und Freiheit bei. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) würdigte diesen Beitrag, indem es auf seiner Webseite auf die Webseite der Stiftung verlinkte.

Ein weiterer Beitrag zum Wissenschaftsjahr war die Teilnahme der Friedrich-Naumann-Stiftung an der Schnitzeljagd des BMBF auf der re:publica 2024. An ihrem Stand sorgte die Stiftung für ein kreatives Erlebnis: Eine kleine Tür in einer Puppenstube verbarg einen QR-Code, der zu einem digitalen Quiz rund um das Thema (Wissenschafts-)Freiheit führte. Diese spielerische Annäherung fand großen Anklang – 100 Schülerinnen und Schüler nahmen daran teil und erfuhren mehr über die Stiftungsarbeit. Leonie de Weerth, Stipendiatin der Medienakademie der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, berichtete im Webartikel über die re:publica 2024: „Aus liberaler Perspektive ist die Wissenschaftsfreiheit unverzichtbar. Die re:publica zeigt: Wissenschaft und Gesellschaft kann und soll sich miteinander vernetzen. Am Ende läuft es darauf hinaus: Eine Gesellschaft lebt von Freiheit – genauso wie Wissenschaft, und beide können sich noch dazu gegenseitig befördern. Die Freiheit der Gesellschaft und der Wissenschaft zu schützen, ist die große Aufgabe des 21. Jahrhunderts.“ ■



Liberaler Medienakademie – fit für die Medienwelt

Die Liberale Medienakademie qualifiziert junge Talente für Social Media, Podcasts, Interviews und Recherche. Das Programm bietet auch Recherchetipps für verlorene Tweets und eine Auseinandersetzung mit Medienrecht und Medienethik. An dem Programm auf zwei Niveaustufen nahmen 2024 insgesamt 26 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Begabtenförderung teil.

Die Abschlussfahrt führte nach Madrid, wo sich die Teilnehmenden eingehend mit der spanischen Medienlandschaft befassten sowie mit der Auslandsberichterstattung. Praktische Erfahrungen sammelten zudem fünf Stipendiaten auf der re:publica 2024 in Berlin zu Themen wie KI, Pressefreiheit und Medienwandel. Ein besonderer Erfolg: Pheline Elster aus der Profi-Klasse startete ein Volontariat beim WDR. ■

EMPOWERMENT #FEMALEFORWARD



Empowerment-Programm – Frauen stärken, Demokratie fördern

Am 7. November 2024 startete das insgesamt 8-monatige Programm 2024/2025 mit 24 Teilnehmerinnen in Berlin. Drei intensive Tage boten Austausch, Einblicke in die politische Landschaft und einen Besuch der FDP-Bundesgeschäftsstelle. Dort diskutierten die Teilnehmerinnen mit dem ehemaligen Bundesgeschäftsführer der FDP Carsten Reymann. Es folgte ein Austausch über politische Partizipation mit der Schirmherrin des Programms Dr. Maren Jasper-Winter sowie mit Anke Hillmann-Richter, der Bundesvorsitzenden der Liberalen Frauen (LiF), und Marco Mendorf, Fachbereichsleiter Politische Bildung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Ein inspirierender Auftakt für ein starkes Netzwerk liberaler Frauen.

Das Empowerment-Programm der Friedrich-Naumann-Stiftung besteht seit 2015 und unterstützt Frauen in ihrer politischen und persönlichen Entwicklung durch Trainings, Seminare und Mentoring. Ziel ist es, liberale Werte zu stärken und den Frauenanteil in Politik und Gesellschaft zu erhöhen. Teilneh-

merin des Jahrgangs 2023/2024 Brechna Amin entwickelte die Idee für eine WhatsApp-Community-Gruppe für Frauen „Digital.Better.Together“.

„Eine der großen Herausforderungen für Frauen in der Politik ist der Mut, die eigene Stimme zu erheben. In meiner Heimat Afghanistan hindern kulturelle Normen Frauen daran, sich öffentlich zu engagieren. In Deutschland sind die Hindernisse subtiler: verdeckte Vorurteile, gesellschaftliche Erwartungen und fehlende Vorbilder. Überall kämpfen Frauen mit dem inneren Konflikt zwischen Anpassung und Authentizität. Das Empowerment-Programm hat mir gezeigt, wie wichtig die vereinte Stimme eines starken Netzwerks ist, um Veränderungen zu bewirken und einander zu unterstützen.“ ■

Auch im Jahr 2025/2026 wird die Stiftung wieder ein Programm für liberal interessierte und liberal engagierte Frauen anbieten. Die Bewerbungsphase beginnt am 01. August 2025. Weitere Informationen finden Sie hier:



PolitikTraining & Onlinekurse für Zukunftsgestalter

Von Trainings für das kommunalpolitische Ehrenamt über grundlegende Informationen zum Liberalismus bis hin zu liberalen Kernthemen: Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit bietet zahlreiche Formate, die demokratische Werte, liberales Denken und politische Kompetenzen stärken. Teilnehmende erwerben praxisnahes Wissen zu Themen wie Kommunikation, Kampagnenarbeit und Digitalisierung, um aktiv zur Gestaltung einer offenen Gesellschaft beizutragen. Im Rahmen der Kampagne „So geht Aufschwung“ entstand ein Onlinetraining zur liberalen Wachstumsagenda für Deutschland mit Prof. Dr. Justus Haucap, der die drängendsten wirtschaftlichen Herausforderungen analysiert und konkrete Hebel zeigt, um Wachstum zu entfachen. Weitere neue Onlinekurse beschäftigen sich mit der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sowie liberaler Entwicklungspolitik. Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Stefan Schott und Dr. Salim Amin geben einen Einblick in die Themenschwerpunkte Multilateralismus, Schutz von Whistleblowern und den Blick des globalen Südens auf Europa. ■

Unsere Onlinekurse
finden Sie hier:



Musica Libera – Klänge der Freiheit

„Musica Libera“ wurde im Jahr 2020 als das erste offizielle Ensemble der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit von Stipendiatinnen und Stipendiaten gegründet. Die Stiftung verfügt in ihrer Stipendiaten- und Altstipendiatenschaft über herausragende musikalische Talente, die ihrer Stiftung mit großer persönlicher Verbundenheit begegnen. Ihren Ausdruck fand diese Verbundenheit in den vergangenen Jahren auch in einer Reihe ungewöhnlicher Festkonzerte. Konzept des Ensembles ist neben der Aufführung klassischer Werke durch die jungen Musikerinnen und Musiker die Förderung klassischer Musik in der Gegenwart sowie die Vermittlung ihrer gesellschaftlichen und politischen Hintergründe. Das Ensemble trat 2024 beim Freiheitspreis der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit auf und ist auch deutschlandweit aktiv. ■



Mehr über die Konzerttermine 2025 erfahren Sie hier:



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA BILDUNG



Ökonomische Bildung
Auswertung einer Umfrage



30 Thesen Hochschul- und
Wissenschaftspolitik



Marktwirtschaft und Unternehmertum
in Schulbüchern



Aufschwung durch frühkindliche
Bildung



Gemeinsam Projekte gestalten
Praxishandbuch für
die Schülervertretung



Empowerment-Programm
Gute Politik braucht mutige Frauen
Infobroschüre



Ausbildung mit Stipendium
Infobroschüre



Schulangebote – Demokratie lernen
Infobroschüre

WIR FÖRDERN DEN POLITISCHEN DISKURS.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit versteht sich als eine treibende Kraft im politischen Diskurs und als Impulsgeber für innovative Ideen. Das Liberale Institut und die Abteilung Globale Themen fungieren als kreatives Zentrum der Stiftung. Dieser Thinktank entwickelt politische Konzepte, die sich an der Lebensrealität der Menschen orientieren und Lösungen für aktuelle Herausforderungen bieten. Unsere Expertinnen und Experten diverser Themengebiete erstellen fundierte Analysen, Gutachten, Studien, Umfragen und weitere Publikationen, die als Handlungsempfehlungen für nationale, europäische und internationale Politik dienen. Mit ihren innovativen Strategien tragen sie zur Politikberatung bei und stärken den liberalen Diskurs. Durch ein Bildungsprogramm mit vielfältigen Veranstaltungsformaten bringt die Stiftung die gesellschaftspolitischen Impulse des Thinktanks in die öffentliche Debatte ein.

„Deutschland muss seine
Hausaufgaben machen,
wenn es in Europa und der Welt
wieder ernst genommen
werden möchte.“

Florian Rentsch
Mitglied des Vorstandes der
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit



Europäische Sicherheitspolitik

Die weltpolitische Lage war 2024 von einer lange nicht gekannten Spannung gekennzeichnet – die zugrundeliegende Konflikte, Bedrohungen und sicherheitspolitischen Debatten prägten das politische Bildungsangebot der Stiftung. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit konnte 2024 mehrere Analysen zur Entwicklung der sicherheitspolitischen Einstellungen entwickeln. Besonders im Superwahljahr 2024, mit den US-Wahlen im November, rückten die NATO und ihre Rolle in einer veränderten Weltordnung in den Fokus. Aus Anlass des NATO-Gipfels am 12. Juli 2024 in Washington hat das Transatlantische Dialogprogramm in Kooperation mit dem Security Hub eine Umfrage in den USA und Deutschland zu sicherheitspolitischen Fragen durchführen lassen. Die repräsentative dimap-Umfrage zeigte ein klares Bild: Die NATO genießt breite Unterstützung – 57 % der US-Amerikaner und 78 % der Deutschen bewerten sie positiv. Unterschiede in der Bewertung könnten durch die geografische Nähe zum Ukraine-Krieg sowie durch wiederholte Debatten in den USA über Burden-Sharing und europäische Investitionen in die NATO erklärt werden. Über die Ergebnisse wurde u. a. in FAZ, ARD Weltspiegel, n-tv, AFP, 3Sat Kulturzeit und Table.Media berichtet. Eine Ende Juli zum Thema Zukunft der NATO durchgeführte Veranstaltung mit hochrangigen Rednerinnen und Rednern, u. a. aus dem Weißen Haus, fand mit mehr als 100 Gästen breites Interesse. Doch wie steht der Rest Europas zur NATO? Um das herauszufinden, baten die Stiftung und namhafte Expertinnen und Experten aus zehn Ländern – darunter Polen, Lettland, Rumänien und die Tschechische Republik – um Einschätzungen zur Zukunft der europäischen Sicherheitsarchitektur. Ihre Analysen flossen in die Publikation „Neue Europäische Sicherheit“ ein. Die NATO wird durchweg als essenzieller Pfeiler der kollektiven Verteidigung betrachtet, insbesondere seit der Erweiterung um Finnland und Schweden sowie der verstärkten militärischen Präsenz in Europa seit 2022. Gleichzeitig wächst die Sorge über Russlands aggressive Politik, die von allen analysierten Staaten scharf verurteilt wird. Die Publikation enthält zudem 13 Empfehlungen zur Zukunft der europäischen Sicherheitsarchitektur. ■



Europawahlen 2024 – Reshape Europe

Im Vorfeld der Europawahlen stand die europapolitische Bildung im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen. Auf Diskussionsveranstaltungen – unter anderem mit der Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann MdB und liberalen Abgeordneten des Europäischen Parlaments – wurden Politikansätze zur Stärkung der Europäischen Union diskutiert. Doch es ging nicht nur um politische Strategien, sondern auch darum, ein fundiertes Grundverständnis und Wissen über die Europäische Union zu vermitteln: wie sie funktioniert, welche Chancen sie insbesondere jungen Menschen bietet und welche Rolle sie in der Welt spielt. Der Human Rights Hub in Genf beteiligte sich hierbei inhaltlich insbesondere an Publikationen und Aktivitäten im Rahmen des 75-jährigen Bestehens des Europarats und der Wahlen zum Europäischen Parlament 2024. Um neue Impulse in der politischen Bildung zu setzen, kamen kreative Ansätze wie eine „All-Stars-Europa-Nacht“ oder ein europapolitisches Pubquiz erfolgreich zum Einsatz. Auch digital wurde das Angebot erweitert: Die Onlinekurse „Europa in der Welt. Die Außen- und Sicherheitspolitik der EU“ und „Ohne Sicherheit, keine Freiheit!“ ermöglichen es, sich jederzeit und ortsunabhängig mit zentralen europapolitischen Fragen auseinanderzusetzen. ■

Neue Wege im bildungspolitischen Diskurs

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit setzt auf kreative und interaktive Formate, um gesellschaftliche und politische Themen erlebbar zu machen. Ein besonderes Highlight war das von unserem Länderbüro Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit dem Potsdamer Waschhaus organisierte Konzert mit Grandmaster Flash mit 500 Gästen. Doch es blieb nicht nur bei der Musik – der New Yorker Hip-Hop-Pionier sprach über die Bedeutung individueller Freiheit und das liberale Versprechen „Aufstieg durch Leistung“.



Auch im Klassenzimmer wurden zentrale Themen unserer Zeit aufgegriffen. In Kooperation mit dem Theater für Niedersachsen tourte das Stück „Out“ durch Schulen und thematisierte Mobbing und Ausgrenzung im digitalen Raum. In den anschließenden Gesprächen wurde mit Schülerinnen und Schülern darüber diskutiert, wie man sich für eine offene Gesellschaft und gegen Diskriminierung einsetzen kann.

Ein besonderes Highlight war eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verband Deutscher Automobilindustrie (VDA) und NiedersachsenMetall im Rahmen der IAA Transportation in Hannover. Auf dem Podium diskutierten hochkarätige Gäste, darunter die Präsidentin des VDA Hildegard Müller und der Hauptgeschäftsführer von NiedersachsenMetall Dr. Volker Schmidt, mit dem Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag Christian Dürr sowie dem Wissenschaftler und Autor Dr. Sebastian Kahlbau. Die Diskussion drehte sich um die Bedeutung von E-Fuels und die zukünftige Gesetzeslage mit Auswirkungen auf die Automobilindustrie und die deutsche Wirtschaft. Auch der CEO von Mahle Arnd Franz beteiligte sich an der Debatte zum Thema „Erneuerbare Kraftstoffe: Champagner der Energiewende oder Beitrag zum effizienten Klimaschutz?“ und plädierte für mehr Technologieoffenheit. Die Diskussion zeigte, wie umkämpft die Zukunft der Mobilität ist und wie wichtig technologieoffene Lösungen für den Klimaschutz sein könnten.

Neben den großen Konferenzen und Podiumsdiskussionen wurden auch sommerliche Spezialformate angeboten, die wirtschaftliche Themen auf kreative Weise erlebbar machten. Ein Stadtrundgang zur „Frankfurter Küche“, der ersten Einbauküche der Welt, thematisierte die Wohnungsnot der 1920er Jahre und bot die Möglichkeit, aktuelle Herausforderungen wie hohe Baukosten und unzureichende Bautätigkeit mit Oliver Stirböck MdL in einer Äbbelwoi-Kneipe zu diskutieren. Der „Wirtschaftsraum Lahn“ wurde im Rahmen einer Kanutour erkundet, während das beliebte „St. Wendeler PubQuiz“ um ein zusätzliches „Firmen PubQuiz“ ergänzt wurde. Letzteres kombinierte Fragen zur Wirtschaft und zum Standort Deutschland und lockte insgesamt knapp 100 Quizfreunde an.

Eine bedeutende Kooperationsveranstaltung war die Beteiligung am „German-American Trade and Tech Dialogue“ des Aspen Institute im Februar 2024. Die FNF war die einzige parteinahe Stiftung, mit der hier kooperiert wurde.

Ob große Konferenzen, interaktive Formate oder Popkultur – mit diesen und vielen weiteren Veranstaltungen bringt die Stiftung zentrale gesellschaftliche, wirtschaftliche und historische Themen einem breiten Publikum näher und schafft vielfältige Gelegenheiten zum Austausch und zur Diskussion aktueller Herausforderungen. ■

Indo-Pazifikkonferenz 2024: Expertinnen und Experten diskutieren Sicherheit und strategische Zusammenarbeit

Einer der Jahreshöhepunkte des Länderbüros Norddeutschland und der Abteilung Globale Themen war die zum dritten Mal ausgerichtete Indo-Pazifikkonferenz in Hamburg Anfang September, bei der sicherheitspolitische Entwicklungen im Indo-Pazifik, neue Technologien und Bedrohungsszenarien im Fokus standen. Expertinnen und Experten aus 18 Ländern, inklusive hochrangiger Vertreter der Bundeswehr wie der Inspekteur der Marine Vizeadmiral Kaack und Brigadegeneral Gräfe als Vertreter der Luftwaffe, trugen zur Diskussion mit etwa 150 Teilnehmenden bei. Ein besonderes Highlight war ein Live-Interview mit Flottillenadmiral Axel Schulz auf der Fregatte Baden-Württemberg direkt aus Südkorea. Die Konferenz findet mittlerweile jährlich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK), dem Deutsche Maritime Institut e. V. (DMI) und dem German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) statt und wird durch das Länderbüro Norddeutschland organisiert und finanziert. Die Durchfahrt der deutschen Fregatte Baden-Württemberg durch die Taiwanstraße wurde

in einem gemeinsamen Artikel mit dem Fachbereich Internationales analysiert. Im Bereich internationale Kooperationen und strategische Netzwerke vertiefte die Abteilung ihre Zusammenarbeit mit internationalen Partnern: Im Rahmen des 10. GMF Japan Trilateral Forum in Brüssel bot sich erstmals für die FNF die Gelegenheit, Sicherheitsexpertinnen und -experten aus der EU, den USA und Japan zusammenzubringen und die strategische Rolle Japans im Indo-Pazifik als wichtigen Partner der USA zu betonen. Die Zusammenarbeit ist entstanden aus der Teilnahme von Theresa Winter an dem TUPP Fellowship und wurde finanziert vom Global Security Hub der Stiftung. ■

Richtungswahl in den USA – Auswirkungen auf das transatlantische Verhältnis

Die Präsidentschaftswahl in den USA im November 2024 war eine Richtungswahl in einem gespaltenen Land. Was bedeutet die Wahl für das transatlantische Verhältnis?

Zahlreiche FNF-Veranstaltungen zur US-Wahl fanden deutschlandweit live und digital statt. In der großen Reihe: „Was erwartet ...?“ beleuchteten wir die Auswirkungen der US-Präsidentschaftswahl für unterschiedliche Regionen und blickten konkret nach Korea und Taiwan, in die Ukraine, nach Indien, nach Israel, nach Russland, in die arabische Welt, nach Lateinamerika und Subsahara-Afrika. Live-Highlight war die Wahlnacht am 5. November. Die Friedrich-Naumann-Stiftung war Partnerin der Election Night des Aspen Institutes in Berlin, bei der der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué und Michael Georg Link, MdB und Transatlantik-Koordinator der Bundesregierung, auftraten.

Die Expertise der Stiftung war auch in den Medien gefragt: Martin Biesel, Staatssekretär a. D. und Leiter des Stiftungsbüros in Washington, D.C., äußerte sich bei n-tv und im Table.Today-Podcast – etwa am Independence Day oder zum Parteitag der Demokraten in Chicago und live aus den ersten Stunden der Wahlnacht. Im neuen Kurzanalyse-Format „Bagel mit Biesel“ auf Instagram gab Martin Biesel Einblicke in den US-Wahlkampf, aus Washington, D.C. und „from the road“.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist seit Langem mit unserem Büro in Washington, D.C. in den USA präsent. In Washington, D.C. liegt auch der Global World Order Hub. Eine Umfrage des Hubs 2024 zum NATO-Bild der Deutschen ergab: Deutlich mehr Deutsche als US-Bürgerinnen und -Bürger sehen die NATO positiv. Eine weitere Umfrage beschäftigte sich damit, ob und wie sich das USA-Bild der Deutschen nach der US-Wahl gewandelt hat.

Passend zur US-Wahl lieferte das Regionalbüro Nordamerika Handlungsempfehlungen mit dem Policy Paper „Deutsch-amerikanische Beziehungen strategisch denken“: Deutschland muss langfristig in die Modernisierung seiner Streitkräfte investieren und seine Verpflichtungen innerhalb der NATO ernst nehmen. In einer Zeit wachsender Unsicherheiten bleibt das Bündnis ein entscheidender Faktor für Stabilität – vorausgesetzt, die Partner stehen geschlossen zusammen.

Auch die Theodor-Heuss-Akademie (THA) beschäftigte sich in Kooperation mit dem Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) mit den USA zum Thema „Sicherheit und Stabilität in Europa – die Zukunft der europäischen Sicherheitsordnung“. Besonders die Rolle der USA nach der Wahl und die Rolle der Bundeswehr in der NATO wurden mit Blick auf die geopolitische Lage diskutiert. Oberstleutnant Patric Wurmbach und Dr. Sascha Arnautović brachten die sicherheitspolitische Perspektive ein. Alexander Plé erläuterte den Strategic-Foresight-Ansatz in der Verteidigungspolitik. ■



Forschung und historischer Diskurs: das Archiv des Liberalismus 2024

Das Archiv des Liberalismus trug 2024 mit spannenden Formaten und wegweisenden Publikationen zur historischen Auseinandersetzung bei. Ein Höhepunkt war die Durchführung zweier mehrtägiger wissenschaftlicher Tagungen in der Geschichts- und Archivwissenschaft. In den Räumen der Fern-Universität Hagen und der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung in Hamburg tauschten sich Expertinnen und Experten in jeweils 10 bis 15 Vorträgen über neue Forschungserkenntnisse aus. Auch das Liberalismus-Kolloquium in Berlin setzte wichtige Impulse: An zwei Tagen widmeten sich 15 Vorträge der spannenden Verbindung zwischen „Bildung und Liberalismus“. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Liberalismus wurde auch an der Universität Wuppertal vertieft. Dort bot das Seminar „Menschen-, Grund- und Freiheitsrechte in der Politik der FDP 1949–1990“ nicht nur intensive Diskussionen, sondern auch eine Exkursion ins Archiv, bei der historische Dokumente aus erster Hand studiert wurden. Neben diesen Formaten fanden zudem acht wissenschaftliche Vorträge statt, die weitere Facetten liberaler Geschichte beleuchteten. Das „Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung“ erschien in seinem 36. Jahrgang und umfasst 329 Seiten mit zahlreichen Aufsätzen zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung. Ergänzend dazu wurden zwei Fachaufsätze sowie knapp fünfzig Rezensionen digital veröffentlicht. Im Bereich Public History sind sechs neue Broschüren veröffentlicht: „Demokratie und Freiheit“, „Arno Esch“, „Theodor Heuss“, „Rudolf von Bennigsen“ sowie Neuauflagen zu „Friedrich Naumann“ und „Walter Scheel“ wurden publiziert. Öffentliche Vorträge spielten ebenfalls eine zentrale Rolle in der Vermittlung historischer Themen. Insgesamt 37 Public-History-Vorträge fanden im Jahr 2024 statt. Dr. Wolther von Kieseritzky brachte sein Wissen in das IPS-Seminar des Deutschen Bundestages ein,



wo er über die Nachkriegsgeschichte Deutschlands sowie die Potsdamer Konferenz referierte und Einblicke in die Geschichte der Stiftung gab. Archivleiter Prof. Dr. Ewald Grothe stellte an der Universität Potsdam die Grundrechtsdiskussion der Frankfurter Paulskirche in den Fokus und diskutierte in Hamburg eine ebenso brisante wie aktuelle Frage: „Ist unsere Gesellschaft noch in guter Verfassung?“

Prof. Dr. Anne C. Nagel von der Universität Gießen hat zudem als Freedom Fellow mehrere Diskussionen über den „Widerstand in der NS-Zeit“ moderiert. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „80 Jahre Widerstand des 20. Juli 1944“ diskutierte Nagel mit Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué und Karl Schenk Graf von Stauffenberg im Stuttgarter Haus der Geschichte über die Verteidigung der Demokratie gegen Radikalisierung und Extremismus. Außerdem leitete Nagel eine Diskussion über die Bewertung der 1848er Revolution mit Prof. Dr. Hedwig Richter und Prof. Dr. Ewald Grothe.

Mit diesen und weiteren Aktivitäten setzte das Archiv des Liberalismus einmal mehr bedeutende Impulse für die wissenschaftliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Erbe des Liberalismus – und bewies damit, dass historische Forschung lebendig, relevant und zukunftsweisend bleibt. ■

Münchener Sicherheitskonferenz 2024: Schwerpunkt Arktis und Frauen in der Sicherheitspolitik

Auch in diesem Jahr war das Landesbüro Bayern fester Bestandteil der Münchener Sicherheitskonferenz (MSC) – doch 2024 setzte es mit zwei hochkarätigen Side-Events besondere Akzente. Inmitten einer Zeit geopolitischer Umbrüche widmete sich das erste Event unter dem Titel „Navigating Icy Waters: Mapping Trans-Atlantic Strategies for the Arctic“ einer Region von wachsender sicherheitspolitischer Bedeutung: der Arktis. Michael Link MdB diskutierte mit Vertreterinnen und Vertretern des European External Action Service, RAND Europe und dem US Coordinator for the Arctic Region über westliche und europäische Interessen in diesem sensiblen Gebiet – ein Thema, das zunehmend in den Fokus globaler Machtverschiebungen rückt. Das zweite Event stellte die Rolle von Frauen in der Sicherheits- und Abrüstungspolitik in den Mittelpunkt: Unter dem Titel „The Fuse is Female: Why it Matters“ debattierte Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann MdB mit Ambassador Bonnie Denise Jenkins (Under Secretary for Arms Control and International Security, U.S. State Department) sowie Prof. Dr. Nicole Deitelhoff (Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung). Vor einem überwiegend jungen und weiblichen Publikum wurde deutlich, warum Frauen eine entscheidende Rolle in der globalen Sicherheitsarchitektur spielen – und warum ihre stärkere Einbindung in Rüstungskontrolle und Friedensverhandlungen überfällig ist. Mit diesen beiden Veranstaltungen setzte das Landesbüro Bayern nicht nur wichtige inhaltliche Impulse, sondern brachte auch neue Perspektiven in die internationale Sicherheitsdebatte ein. Zur Außen- und Sicherheitspolitik der EU entwickelte die FNF auch einen neuen Onlinekurs mit Dr. Nele Fabian. Zentrale Themen sind hier die gemeinsame Verteidigungspolitik sowie Beitrittsprozesse. ■



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA POLITISCHER DISKURS



←
Nachfolgerinnen
in Familienunternehmen



←
Datenschutz in Deutschland



←
Jahrbuch zur
Liberalismus-Forschung



←
Deutschlands Kommunen



←
Die entfesselte Stadt



←
Green-Tape: Die EU-Handelspolitik –
nachhaltige Globalisierung
oder Abschottung?



←
Deutsch-amerikanische Beziehungen
strateg. denken – Was Deutschland nach
der US-Präsidentenwahl tun kann



←
Neue Europäische Sicherheit
Europäische Sicherheitsarchitektur
nach dem russischen Angriffskrieg



←
Die neue Ära der Weltraumkommerz-
ialisierung – Satelliten im geopolitischen
Schachspiel

WIR STÄRKEN MENSCHENRECHTE.

Die Auslandsbüros der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit setzen sich täglich für die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte ein. In einer Welt, in der die Rechte von Frauen, LGBTQI und Minderheiten regelmäßig verletzt werden, ist es entscheidend, dass der Schutz dieser Rechte nicht erst dann auf die Agenda kommt, wenn es zu schweren Verstößen kommt. Als Büro hat die Stiftung einen Human Rights Hub eröffnet, der als zentrale Wissensplattform der liberalen Gemeinschaft für UN-Menschenrechtsmechanismen fungiert und die Sichtbarkeit eigener Initiativen der FNF sowie der Partnerprojekte steigert. Als offener Raum für den Austausch von Ideen und Erfahrungen fördert der Hub die Vernetzung der Menschenrechts- und liberalen Gemeinschaft.

„Es ist an meiner Generation,
zusammen mit den jungen
Menschen die Menschenrechte,
die Rechtsstaatlichkeit
und die Demokratie zu
verteidigen, um zu garantieren,
dass die Freiheit,
die von unseren Vorfahren
oft unter sehr schwierigen
Bedingungen erkämpft wurde,
auch der nächsten Generation
erhalten bleibt.“

Anne Brasseur

Mitglied des Vorstandes der
Friedrich-Naumann-Stiftung für
die Freiheit, Ministerin für
Erziehung, Berufsausbildung
und Sport des Großherzogtums
Luxemburg a. D.



Mutige Stimmen für die Freiheit: Libérale Menschenrechtstagung

Weltweit setzen sich Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger trotz Verfolgung, Inhaftierung und sogar Lebensgefahr für Demokratie und Menschenrechte ein. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit unterstützt Pro-Demokratie-Aktivistinnen und -Aktivisten und bietet ihren Anliegen auch auf internationalen Veranstaltungen eine Bühne. Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte luden die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Axel Springer Freedom Foundation zur internationalen Konferenz „Pro-Demokratie-Aktivist: Der Kampf von Dissidenten für Demokratie und Menschenrechte“ nach Berlin. Unter den Teilnehmenden waren Expertinnen und Experten und prominente Pro-Demokratie-Aktivistinnen und -Aktivisten wie die weltbekannte iranische Menschenrechtsverteidigerin Masih Alinejad, Leopoldo López, Oppositionspolitiker aus Venezuela, Shukria Barakzai, ehemalige Abgeordnete des afghanischen Parlaments und Frauenrechtsaktivistin, Ray Wong, Aktivist aus Hongkong, sowie die belarussische Aktivistin Anna Matsiyenskaya gaben bewegende Statements.

Leopoldo López schilderte in seiner Keynote seine Erfahrungen mit Repression und Haft. Als Ehrengast hielt Masih Alinejad eine bewegende Rede. Sie sprach eindringlich über die systematische Unterdrückung von Frauen in ihrer Heimat. Sie zog Parallelen zwischen dem obligatorischen Hijab des Mullah-Regimes und einer unsichtbaren Mauer der Kontrolle. Freiheit werde nicht geschenkt, sondern erstritten, sagte sie. Ihre Worte inspirierten insbesondere dazu, den Kampf für Geschlechtergerechtigkeit als integralen Bestandteil der Demokratiebewegung zu betrachten. Ein weiteres Highlight des Programms war ein Interview mit Ilya Yashin, russischer Oppositionsführer, der Anfang August 2024 als politischer Gefangener im Rahmen eines Gefangenenaustauschs freigelassen worden war. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der FNF, betonte, dass die Verteidigung unserer Freiheit Mut, Zusammenarbeit und Entschlossenheit erfordere. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch über die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der globalen Demokratiebewegung und machte deutlich, dass der Einsatz für Demokratie internationale Solidarität erfordert.

Die Veranstaltung stand im Zeichen der „UP! for Democracy“-Kampagne der FNF. Die Konferenz unterstrich die Dringlichkeit des Schutzes von Dissidentinnen und Dissidenten und die Förderung von Demokratie und Menschenrechten über nationale Grenzen hinaus. ■



Stärkung der Menschenrechte in Venezuela und Nicaragua

In Zusammenarbeit mit anderen Akteuren hat der Human Rights Hub erfolgreich für die Verlängerung der UN-Untersuchungsmission in Venezuela geworben. Diese Mission ist ein essenzielles Instrument, um Menschenrechtsverletzungen im Land zu dokumentieren und das Maduro-Regime letztlich für seine brutale Repression zur Rechenschaft zu ziehen. Der Hub hat Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger mit interregionalen und internationalen Gerechtigkeitsmechanismen in Venezuela sowie mit liberalen Stakeholdern in Brüssel vernetzt. ■

Ein neuer Meilenstein für die Menschenrechte: FNF Human Rights Hub in Genf

Am 10. Juli 2024 feierte die Friedrich-Naumann-Stiftung die Eröffnung ihres Human Rights Hubs in Genf. Im historischen Palais des Nations versammelten sich Botschafterinnen und Botschafter, Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger und Vertreterinnen und Vertreter aus Partnerorganisationen, um die Vision des Hubs zu unterstützen: die Schaffung neuer Netzwerke, die Stärkung der Arbeit von Menschenrechtsorganisationen und die Förderung internationaler Expertise. Als Knotenpunkt für die Menschenrechtsarbeit der Stiftung stärkt das Büro die Achtung und Einhaltung der Menschenrechte und fördert die regelbasierte internationale Rechtsordnung. Der Hub wird Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger und zivilgesellschaftliche Akteure sowohl miteinander als auch mit UN-Organisationen in Genf vernetzen. Der Hub hatte die Ehre, den damaligen Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann als Hauptredner begrüßen zu dürfen. Die Menschenrechte würden keine westliche Kultur schützen, sondern fundamentale Bedürfnisse des Menschen an sich – jenseits von Kultur, Religion oder Staatsorganisation, so der ehemalige Minister. Seit seiner Eröffnung hat der Hub die Stimmen der FNF-Partner in Side-Events im Rahmen des UN-Menschenrechtsrats nach Genf gebracht. ■



Europäischer Dialog: neue Impulse für Queer-Politiken in Südasien und Europa

Die Büros für Südasien und die Europäische Union luden zu einem gemeinsamen Europäischen Dialog in Brüssel ein, um die Herausforderungen und Chancen für Personen in Südasien und Europa zu beleuchten. Ziel war es, die politische Debatte zu bereichern und mutige, liberale Politiken inmitten wichtiger Wahlen zu entwickeln. Der Dialog bot eine tiefgehende Analyse der aktuellen Situation, beleuchtete Fortschritte und Hindernisse und zeigte, wie beide Regionen voneinander lernen können. Höhepunkt war die Präsentation zweier einflussreicher Papiere, gefolgt von einer inspirierenden Podiumsdiskussion mit führenden Stimmen aus Südasien und Europa. ■

Zwischen Freiheit und Überwachung – Raif Badawi Talk

„Digital.Press.Freedom“ – unter diesem Titel stand der Raif Badawi Talk, der am 19. Oktober 2024 auf der Frankfurter Buchmesse stattfand. Wie jedes Jahr wurde die Veranstaltung von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Stiftung Freedom of Expression organisiert. Doch selten war die Diskussion so dringlich wie in

diesem Jahr: Die Bedrohung für unabhängigen Journalismus wächst – durch autoritäre Regime, aber auch durch digitale Überwachungstechnologien, die selbst in Demokratien eingesetzt werden. Auf dem Podium waren sich die Teilnehmenden einig: Liberale Gesellschaften dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn Pressefreiheit unter Druck gerät. Doch wie können sie die richtigen Grenzen setzen, ohne selbst in Kontrollmechanismen abzudriften? Es wurde für ein striktes Verbot von Hochrisikotechnologien plädiert, die die Grundrechte, insbesondere die Pressefreiheit, gefährden. Der „European Media Freedom Act“, wie in der Publikation vom International Press Institute (IPI) „Watching the Watchdogs“ im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung beschrieben, sei dabei nur ein erster Schritt.

Scott Griffen vom IPI betonte: Spyware wie Pegasus und Predator seien längst nicht mehr nur Waffen autoritärer Staaten – auch in Europa würden sie eingesetzt, um Journalistinnen und Journalisten zu überwachen. Ein weiteres drängendes Thema brachte die tunesische investigative Journalistin Hanene Zbiss, Preisträgerin des Raif Badawi Awards 2019 ein: die sich rapide verschlechternde Situation der Pressefreiheit in Tunesien. Ihr eindringlicher Bericht zeigte, wie schnell Errungenschaften in Gefahr geraten können und warum die Verteidigung freier Medien heute wichtiger ist denn je. ■





„Waste Side Story“ – wenn eine Oper die Stimmen der Unsichtbaren hörbar macht

Die große Bühne der Rumänischen Nationaloper in Cluj-Napoca erstrahlte in einem besonderen Licht, als der Vorhang für die Premiere von „Waste Side Story“ fiel. Doch dieses kollaborative Opernprojekt, das von der Friedrich-Naumann-Stiftung unterstützt wurde, war mehr als eine künstlerische Darbietung: Es war ein starkes Statement für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Im Rampenlicht standen nicht nur ausgebildete Opernsängerinnen und Opernsänger, sondern auch Stimmen, die sonst ungehört bleiben: Bewohner von Pata Rât, einem der ärmsten Ghettos Europas, wurden zu Solisten und eroberten die Bühne mit ihrer Musik und ihrer Geschichte. Vor 1.000 begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauer wurde die Oper zur bewegenden Metapher für Hoffnung und Wandel. Und ihre Botschaft reichte weit über den Konzertsaal hinaus: TVR Cultural, der Kulturkanal des rumänischen Fernsehens, nahm die Aufführung auf und brachte sie in die Wohnzimmer eines ganzen Landes – und sogar bis nach Nordamerika. ■

Umfrage Generation Z: Menschenrechten verpflichtet, besorgt über die Demokratie

In westlichen Demokratien verlieren liberale Ideen zunehmend an Unterstützung bei jungen Wählerinnen und Wählern, die verstärkt polarisierende, illiberale Figuren bevorzugen. Dieser Trend, der sich über die letzten zehn Jahre verschärfte, wurde durch die Europawahlen im Juni 2024 und die US-Präsidentenwahl im November 2024 bestätigt. Demokratische Werte wie Freiheit, Gleichheit, Würde, Respekt und Fairness gerade bei jungen Bürgerinnen und Bürgern zu fördern, ist ein zentrales Ziel der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und liberaler Akteure weltweit. Um die eigenen Rechte und Freiheiten gegen den populistischen Übergriff in unserem System zu schützen, ist es unerlässlich, der Jugend zuzuhören und über ihre Sorgen und die Herausforderungen nachzudenken. Der Human Rights Hub führte daher Ende 2024 eine Umfrage unter über 5.000 jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich, Polen, Ungarn und den USA durch. Die Ergebnisse zeigen ein zwiespältiges Bild: Während die Mehrheit der Generation Z die Universalität der Menschenrechte befürwortet, äußern viele Besorgnis über den Zustand der Demokratie in ihren Ländern. Der Human Rights Hub der FNF veröffentlichte die Ergebnisse dieser Umfrage mit dem Ziel, die Bindung junger Menschen an demokratische Werte und Einstellungen zu stärken. Die Umfrage der Generation Z zeigt, dass die Anwendung rechtsbasierter Werte eine erfolgreiche Strategie für stärkere Demokratien ist. Demokratische Regierungen und Politikerinnen und Politiker stehen in der Pflicht, die Errungenschaften der liberalen Demokratie sichtbar zu machen und klar für den Schutz der Menschenrechte einzutreten. Die Umfrage, die in Deutsch und Englisch erschien, wurde von POLITICO aufgegriffen. ■



UN-Study-Tour für Journalistinnen aus Afrika

Journalistinnen aus fünf afrikanischen Ländern begaben sich auf eine Study-Tour des Human Rights Hubs, um mehr über die Menschenrechtsmechanismen der Vereinten Nationen zu erfahren. In enger Zusammenarbeit mit den Projektbüros der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit aus Tansania und Simbabwe nahmen sie an einem einzigartigen Training teil, das in Genf stattfand. Das Training war mehr als nur ein Austausch von Informationen, es bot den Journalistinnen die Gelegenheit, tief in die Arbeit der Vereinten Nationen einzutauchen und ihre Perspektiven auf die weltweiten Herausforderungen der Pressefreiheit zu erweitern. Ein Höhepunkt des Programms war die direkte Begegnung mit Irene Khan, der UN-Sonderberichterstatterin für die Meinungsfreiheit, die mit den Journalistinnen in einem offenen Gespräch ihre Erfahrungen und Herausforderungen im Kampf für die Pressefreiheit teilte. Ebenso beeindruckend war das Treffen mit Omar Zniher, dem Präsidenten des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen. Ravina Shamdasani, Hauptsprecherin des Amtes des Hohen Kommissars für Menschenrechte (OHCHR), führte eine intensive Diskussion über die Rolle und die Möglichkeiten des OHCHR.

Melisa Chatikobo, Teilnehmerin des Journalistenprogramms: „Wenn ich die lebhafteste Atmosphäre der UN-Studienreise für Journalistinnen im Rahmen des FNF Human Rights Hubs reflektiere, bin ich überwältigt von Dankbarkeit und Inspiration. Diese einzigartige Zusammenkunft von Frauen aus fünf afrikanischen Ländern ist nicht nur eine Chance, etwas über globale Themen zu lernen, sondern auch eine kraftvolle Erinnerung daran, welchen Einfluss unsere Stimmen haben können. Die

Diskussionen, die wir bisher geführt haben, öffnen einem die Augen. Von erfahrenen Journalisten und UN-Vertretern zu hören, weckt in mir die Leidenschaft, die Geschichten von Frauen und Mädchen in meiner Gemeinschaft zu verbreiten. Jede Rednerin hat Erfahrungen geteilt, die mich zutiefst berühren und mich an die Verantwortung erinnern, die wir als Geschichtenerzähler tragen. Diese Tour ist mehr als eine Lernmöglichkeit; sie ist ein Katalysator für Veränderungen. Sie inspiriert mich dazu, Grenzen zu überschreiten und neue Geschichten zu erforschen, die die Realität und die Hoffnungen von Frauen auf unserem Kontinent widerspiegeln. Ich freue mich darauf, mit meinen Journalistenkollegen in Kontakt zu treten, Ideen auszutauschen und dauerhafte Kooperationen zu schmieden. Gemeinsam können wir unseren Stimmen mehr Gehör verschaffen und sinnvolle Gespräche führen.“ ■



Human Rights Defenders weltweit unterstützen

In der Publikationsreihe „Human Rights Defenders“ gibt die Stiftung einen Einblick in den mutigen Kampf von Pro-Demokratie-Aktivistinnen und -aktivisten. Die Interviews und Artikel sind ein Zeugnis für ihre Überzeugungen und ein Aufruf zum Handeln für alle, die an die universellen Werte der Freiheit und Menschenrechte glauben. Am Internationalen Tag der Demokratie erschien zum Soft-Launch der Demokratie-Kampagne die neue Ausgabe der „Human Rights Defenders“-Publikation, die Pro-Demokratie-Aktivistinnen und -Aktivisten wie die iranische Nobelpreisträgerin Narges Mohammadi, Leila de Lima von den Philippinen und den russischen Oppositionsführer Ilya Yashin vorstellt. Die Stiftung hatte die Gelegenheit, mit Yashin nach seiner Freilassung aus russischer Haft ein persönliches Interview auf der internationalen Menschenrechtskonferenz 2024 in Berlin zu führen. ■

Kambodschanische Pro-Demokratie-Aktivist:innen in der UN

Unter der Leitung des Human Rights Hubs und in Zusammenarbeit mit Liberal International (LI) bot ein Side-Event im Rahmen der UN-Menschenrechtsratssitzung eine einmalige Gelegenheit für prodemokratische Kambodschaner im Exil, sich mit Astrid Thors von LI, mit dem UN-Sonderbericht-erstatte für die Menschenrechtssituation in Kambodscha Professor Vitit Muntarbhorn sowie mit Diplomaten auszutauschen. Dieses Event bot den unterdrückten Aktivist:innen und Aktivist:innen eine wichtige Plattform, um die Mitgliedstaaten und wichtige Interessengruppen zu erreichen. Mit Unterstützung der Khmer-Bewegung für Demokratie, Mother Nature Cambodia, der Manushya Foundation, den ASEAN-Parlamentariern für Menschenrechte und Liberal International wurde die Parallelveranstaltung zur 57. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates organisiert. Im Palais des Nations versammelten sich kambodschanische Aktivist:innen und Führungspersönlichkeiten, die sich für das Pariser Friedensabkommen und die demokratische Zukunft ihres Landes einsetzen. Diplomatinen und Diplomaten aus mehr als einem Dutzend Ländern nahmen an der Veranstaltung teil. ■



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA MENSCHENRECHTE



←
Liberale
Menschenrechtsarbeit 2024



←
Human Rights Defenders
Pro-Demokratie-Aktivist:innen



←
Generation Z-Umfrage
Menschenrechten verpflichtet, besorgt
um die Demokratie



←
EM, Olympiade &
Menschenrechte



←
Watching the Watchdogs
Spyware surveillance of journalists
in Europe



←
Masters of Manipulation
Authoritarian propaganda in Russia
and Turkey



←
Die grenzüberschreitende
Einschränkung der Freiheit



←
Per Gesetz zum Schweigen gebracht
Die Taliban und die Unterdrückung des
Zugangs zu Informationen



←
Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte

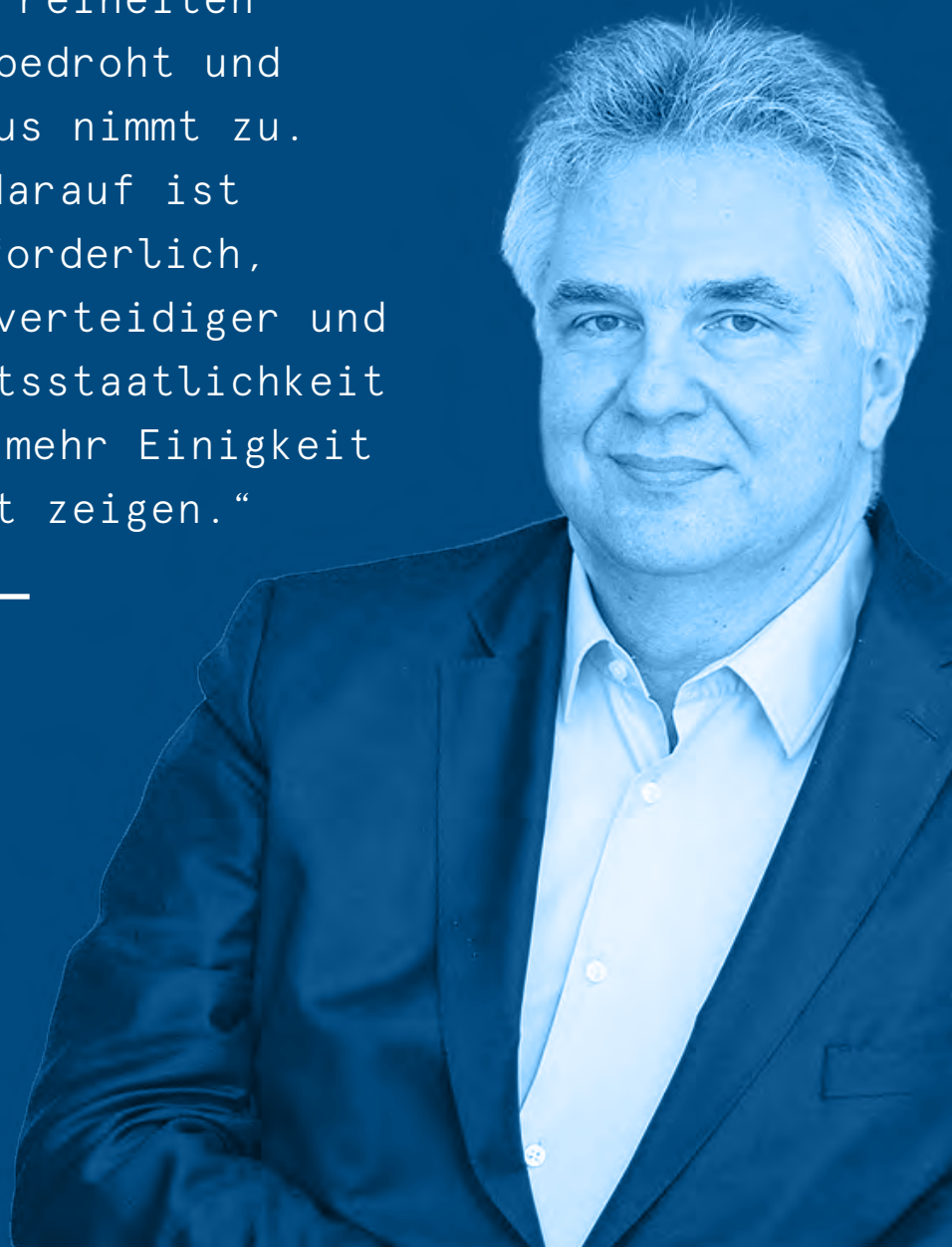
WIR ARBEITEN MIT INTERNATIONALEN PARTNERN FÜR DIE FREIHEIT WELTWEIT.

Die Auslandsbüros der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit arbeiten eng mit Partnerorganisationen zusammen und beobachten die Entwicklungen in den jeweiligen Weltregionen. Gemeinsam schaffen wir Grundlagen für gerechtere und tolerantere Gesellschaften, indem wir Menschenrechtsbildung fördern und liberale Projekte umsetzen, die auf langfristige Veränderungen abzielen. Die internationalen Teams engagieren sich in über 60 Ländern und verschiedenen Regionen aktiv gegen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Hass, auch im digitalen Raum. Denn eine liberale Demokratie kann nur dann bestehen, wenn Freiheit und Gleichheit für alle gleichermaßen gesichert sind.

„Grundlegende Freiheiten
sind zunehmend bedroht und
der Autoritarismus nimmt zu.

Als Reaktion darauf ist
es dringend erforderlich,
dass Menschenrechtsverteidiger und
Verfechter der Rechtsstaatlichkeit
in der ganzen Welt mehr Einigkeit
und Solidarität zeigen.“

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss
Vorsitzender des Kuratoriums und
des Internationalen Ausschusses
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit



Ukraine im Fokus: für Freiheit, Hoffnung und eine sichere Zukunft Europas

Der russische Angriffskrieg hat auch im letzten Jahr die thematische Agenda der politischen Bildungs- und Partnerarbeit bestimmt. Seit dem russischen Einmarsch am 24. Februar 2022 kämpft die Ukraine um ihre Existenz und Souveränität – mit einem beispiellosen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Doch der Preis ist hoch: Millionen Vertriebene, zerstörte Städte, systematische Menschenrechtsverletzungen und ein grausamer Terror durch Russland. Für die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit steht fest: Letztlich liegt die Verantwortung für die Entscheidung darüber, was einen akzeptablen Frieden ausmacht, bei der Ukraine selbst. Dieser Gedanke wurde auf der Veranstaltung „United for Ukraine – Building Resilience in Times of War“, die von FNF Europe in Brüssel ausgerichtet wurde, diskutiert. An dem Gespräch nahmen die Europaabgeordnete Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Mariia Golub, eine Beraterin der ukrainischen Partei „Diener des Volkes“, teil. Die Veranstaltung wurde per Livestream in die ganze Welt übertragen.

Anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns des Angriffskriegs Russlands am 24. Februar 2024 war es eine besondere Ehre, die Kunstwerke der FNF-Ausstellung „The Future of Ukraine“ der ukrainischen Botschaft in Berlin zu überreichen. Seine Exzellenz Oleksii Makeiev, Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland, zeigte sich erfreut, die Bilder von Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, entgegenzunehmen. Sie sind als ständige Ausstellung in der Ukrainischen Botschaft zu sehen. Außerdem wurden einige Bilder im Rahmen einer Abendveranstaltung im Bundestag mit Dr. Stefanie Babst, Generalmajor Dr. Christian Freuding, Jessica Berlin, Yehor Cherniev und Dr. Marcus Faber ausgestellt. Die Drucke hängen heute im Bereich des Fachreferates im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und haben somit eine Weiterverwendung gefunden. Diese Kunstaktion, die als Wettbewerb mit dem Kooperationspartner FineActs startete und durch das Regionalbüro Südost- und Osteuropa der Stiftung in Sofia initiiert worden war, erhielt auch große Aufmerksamkeit beim Café Kyiv der Konrad-Adenauer-Stiftung, an dem sich die FNF mit den Bildern beteiligte. Über 1.250 Postkarten fanden reißenden Absatz und die Aufrufe der Landingpage stiegen innerhalb von zwei Monaten um 32 % auf 13.200 Aufrufe Anfang März 2024.

Ein weiteres erfolgreiches Projekt in der Region war die „Alliance of Her Ukraine Mission 2024“, ein einzigartiges Bildungsprogramm für politische Führungskräfte, das darauf abzielt, die Möglichkeiten talentierter, ehrgeiziger liberaler Frauen in der Ukraine unter den Bedingungen des Kriegsrechts und des Wiederaufbaus zu unterstützen und zu erweitern. Während an der Front vor allem Männer kämpfen, übernehmen Frauen in der Ukraine zunehmend tragende Rollen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.



Vor diesem Hintergrund setzte die Stiftung im Jahr 2024 einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung politisch engagierter Frauen. Mit Unterstützung der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) wurde die erste „Alliance of Her Ukraine Mission“ ins Leben gerufen. Frauen aus der gesamten Ukraine kamen zu drei intensiven Trainingseinheiten zusammen, um das notwendige Politik-Handwerk zu erlernen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Ein weiteres Trainings- und Diskussionsprogramm entstand in Kooperation mit dem Kremenchuk Anti-Corruption Center. Es richtete sich vor allem an Frauen aus besonders kriegsbetroffenen Gemeinden, die ihre Erfahrungen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen eines Landes im Krieg teilten und gemeinsam nach Lösungen suchten. ■





„Quetzal der Freiheit“ für Félix Maradiaga

Félix Maradiaga erhielt bei der Eröffnung eines neuen Büros der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Guatemala City den „Quetzal de la Libertad“, eine neue Auszeichnung zur Würdigung von liberalen Freiheitskämpfern in Zentralamerika, die sich mit Entschlossenheit, großem Mut und persönlichen Opfern für Demokratie, Rechtsstaat und Marktwirtschaft einsetzen. Beim Festakt in der neuen Vertretung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit hielt Maradiaga eine begeisterte Dankesrede – digital übertragen aus seinem Exil in den USA, da er von dort noch keine Ausreisegenehmigung erhalten hatte. Maradiaga hat sein Leben dem Widerstand gegen das autoritäre Regime in Nicaragua gewidmet und wurde dafür am 8. Juni 2021 für mehr als 600 Tage inhaftiert. Er zählte zu den 140 politischen Gefangenen unter Präsident Daniel Ortega. Félix Maradiaga ging aus dieser Zeit der Repression aber nicht gebrochen hervor. Vielmehr stärkte diese Zeit seinen Willen, weiterhin für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Seit seiner Freilassung im Exil setzt Maradiaga sich unermüdlich dafür ein, die schweren Menschenrechtsverletzungen in Nicaragua weltweit bekannt zu machen. Seine Geschichte ist ein beeindruckendes Zeugnis der Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes angesichts von Widrigkeiten. Diese Auszeichnung hebt nicht nur den persönlichen Mut von Maradiaga hervor, sondern betont auch die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen wie der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und ihren Verbündeten in der Region. Der Kampf zur Stärkung von Demokratie und Freiheit in Zentralamerika erfordert koordinierte und nachhaltige Anstrengungen, und der Preis „Quetzal der Freiheit“ dient als Erinnerung an die Bedeutung dieser strategischen Allianzen. ■

Medien im Wandel – gemeinsam gegen Desinformation in Südasien und Europa

In einer Zeit, in der Fake News und Desinformation ganze Gesellschaften spalten können, brachte die Konferenz „Emerging Trends in Media in South Asia & Europe“ im September 2024 Medienschaffende und politische Akteure aus Südasien und Europa zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: Lösungen für die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Medienlandschaft zu finden. Besonders im Wahljahr wurde deutlich, wie sehr Desinformation den öffentlichen Diskurs beeinflusst. Die Konferenz war in ihrer regionalen Ausrichtung einzigartig und bot eine Plattform für Austausch und Kooperation. 70 Teilnehmende diskutierten vor Ort, während die Botschaft der Veranstaltung über soziale Medien 23.000 Menschen erreichte. Elf Medienhäuser berichteten über die Konferenz und trugen die Debatte weiter in die Öffentlichkeit. ■

Engagement für LGBTIQ-Rechte bei der Belgrade Pride 2024

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit war erstmals einer der Hauptpartner der „Belgrade Pride“. Auf vielen von der Stiftung unterstützten Veranstaltungen wie etwa den „Community Talks“ oder den „Human Rights Talks“ wurden Themen angesprochen, die die serbische LGBTIQ-Community umtreiben. Hauptthema waren dabei zwei auf Eis gelegte Gesetzesvorhaben, deren Verabschiedung die autokratische Regierung unter Präsident Aleksandar Vučić seit Jahren verschleppt: das Gesetz über gleichgeschlechtliche Partnerschaften sowie das Gesetz über Geschlechtsidentität und die Rechte intersexueller Personen. Die Stiftung hatte den deutschen LGBTIQ- und Roma-Aktivistin sowie TV-Moderator Gianni Jovanovic eingeladen, der als Star in der dortigen Szene gefeiert wird. Der auch in Serbien bekannte Showmaster („Drag Race Germany“) nahm als Redner an den „Human Rights Talks“ teil, ko-modierte die „Belgrade Pride Drag Show“ und führte mit anderen Personen des öffentlichen Lebens den „Pride March“ an. Die Belgrade Pride 2024 ging ohne größere Zwischenfälle über die Bühne. Dass dies erwähnenswert ist, zeigt das Umfeld, in dem die queere Community Serbiens nach wie vor lebt und agiert. Im öffentlichen Diskurs wurde sie weitgehend ausgeblendet. ■



Ein Vorbild für Afrikas Jugend: Wavel Ramkalawan erhält den Africa Freedom Prize 2024

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Subsahara-Afrika hat gemeinsam mit der African Leadership Academy (ALA) den Africa Freedom Prize 2024 an den Präsidenten der Seychellen Wavel Ramkalawan verliehen. Die Auszeichnung ehrt Persönlichkeiten, die sich mutig für Liberalismus, Demokratie und Freiheit in Afrika einsetzen. Präsident Ramkalawan inspiriert Afrikas Jugend: mit Integrität, Entschlossenheit und einem klaren Bekenntnis zu demokratischen Werten. Unter seiner Führung sind die Seychellen heute das am wenigsten korrupte Land Afrikas – ein Modell für gute Regierungsführung und Transparenz.

Von der FNF-Akademie zum Staatsoberhaupt: Als Alumnus der FNF-Führungskräfteakademie (IAF) weiß Präsident Ramkalawan um die Bedeutung von Bildung und Verantwortung. Bei der Preisverleihung und der anschließenden Pressekonferenz im FNF-Büro sprach er über gute Regierungsführung, geopolitische Herausforderungen und Afrikas Zukunft. Besonders beeindruckend war sein Dialog mit den rund 200 Studierenden der African Leadership Academy, denen er Mut machte, Verantwortung für den Kontinent zu übernehmen. Ein starkes Signal für Afrika: Inge Herbert, Regionalbüroleiterin der FNF Subsahara-Afrika, betonte, dass Ramkalawans Werdegang ein Zeichen der Hoffnung für alle sei, die für Freiheit und Demokratie kämpfen.

Die Preisverleihung fand breite Resonanz in den Medien – nicht nur in Südafrika und auf den Seychellen, sondern in der gesamten Region. Mit Präsident Ramkalawan würdigt die FNF eine Persönlichkeit, die sich unermüdlich für demokratische Werte einsetzt – und eine neue Generation afrikanischer Führungskräfte inspiriert. ■

Neue Wege im Rechtsstaatsdialog – Deutschland und Vietnam im Austausch zu geistigem Eigentum

Ein bedeutender Schritt für den Rechtsstaatsdialog zwischen Deutschland und Vietnam: Mit dem Workshop „Sharing Experience of the Federal Republic of Germany on Ensuring the Performance of Obligations with Intellectual Property“ eröffnete sich erstmals eine thematische Erweiterung über wirtschaftliche Fragen hinaus. Die Veranstaltung markierte einen wichtigen Meilenstein, denn bislang konzentrierte sich die Zusammenarbeit vor allem auf wirtschaftsbezogene Themen – nun rückten Rechtsstaatlichkeit und geistiges Eigentum in den Fokus. Vietnams stellvertretender Justizminister Nguyen Khanh Ngoc eröffnete den Workshop feierlich und die Diskussionen fanden breite Beachtung: Die Veranstaltung wurde nicht nur auf der Website des vietnamesischen Justizministeriums, sondern auch in weiteren Medien aufgegriffen. Dieser Auftakt hat gezeigt: Der Dialog über Rechtsstaatlichkeit zwischen Deutschland und Vietnam gewinnt an Tiefe – und öffnet Türen für zukünftige Kooperationen. ■



Dialog, Innovation und Freiheit: FNF stärkt den Wandel in Subsahara-Afrika

In Südafrika steht das Land an einem historischen Wendepunkt: Eine Regierung der Nationalen Einheit aus ANC, DA und weiteren Parteien formt die politische Zukunft. Die Friedrich-Naumann-Stiftung begleitete diesen Prozess mit einer Freiheitsdialog-Reihe. Die erste Veranstaltung fand mit der DA-Vorsitzenden Helen Zille statt. 165 Gäste aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft diskutierten vor Ort, während 4.500 Menschen online teilnahmen – ein Zeichen für das große Interesse an neuen politischen Wegen. Auch in Simbabwe zeigte sich der Innovationsgeist der Region: Der Wettbewerb „Falling Walls Lab“ wurde als einer der fünf besten weltweit ausgezeichnet, sodass zwei Teilnehmende zum großen Finale nach Berlin eingeladen wurden. Parallel dazu brachte die FNF mit ihrer Online-Talkshow Free Talk zentrale Themen zu Freiheit und Innovation in den öffentlichen Diskurs – und erreichte damit rund 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Ob in politischen Debatten, wissenschaftlichen Innovationen oder digitalen Formaten: Die FNF gestaltet aktiv den Wandel in Subsahara-Afrika. ■

Liberaler Impulse für Stabilität und Wachstum in Lateinamerika

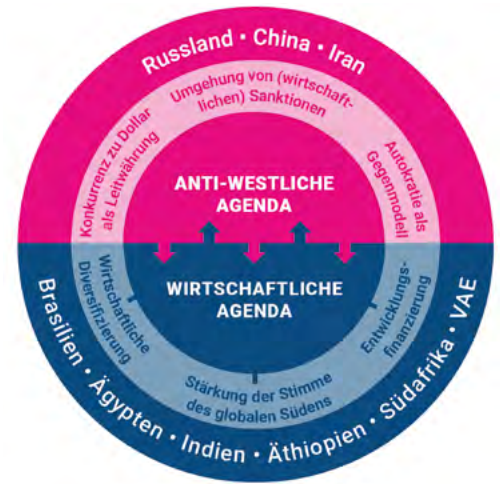
Mexiko hat mit Claudia Sheinbaum erstmals eine Frau ins Präsidentenamt gewählt, während Uruguay sich für den moderat linken Präsidenten Yamandú Orsi entschied. In Venezuela und Nicaragua kämpfen demokratische Kräfte weiter für ein Ende der autoritären Regime, während die Opposition brutal unterdrückt wird. In Venezuela hat Edmundo González die Wahlen gewonnen, doch das Maduro-Regime erkennt das Ergebnis nicht an und klammert sich mit repressiven Maßnahmen an die Macht. Wirtschaft, innere Sicherheit und Migration bleiben zentrale Herausforderungen, während China und Russland ihren Einfluss ausbauen. Ein wichtiger Beitrag der Friedrich-Naumann-Stiftung in Lateinamerika war die Konferenz „Expectations, Prices, and Monetary Policy“. Sie setzte ein starkes Zeichen für wirtschaftliche Stabilität und liberale Reformen in der Region. ■

BRICS verstehen: FNF bringt Expertise in die globale Debatte ein

Mit fundierter Expertise hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit die Entwicklungen rund um BRICS und deren geopolitische Auswirkungen 2024 begleitet. Pünktlich zum BRICS-Gipfel in Kasan, Russland, Ende Oktober 2024 erschien das Policy Paper „BRICS Erweiterung ‚Non-Event‘ oder Weckruf für den Westen?“. Als BRICS-Koordinator der Stiftung hatte Dr. Hans-Dieter Holtzmann, Projektleiter für Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay, die Publikation zusammen mit der Abteilung Globale Themen und verschiedenen Projektbüros aus der ganzen Welt verfasst. Die Analyse erörtert die politischen und wirtschaftlichen Interessen der bisherigen und der neuen BRICS-Mitglieder sowie der potenziellen Kandidaten und gibt liberale Antworten auf das aufstrebende Staatenbündnis. Der Westen sollte BRICS ernst nehmen und durch Handelsabkommen sowie engere Kooperation mit gemäßigten Mitgliedern seinen geopolitischen Einfluss sichern. Die Publikation wurde in der FAZ WeltwirtschaftPRO veröffentlicht und im Podcast „Lage der Nation“ erwähnt.

Ein wahrer Erfolg der stiftungsweiten Zusammenarbeit, der sich auch in der Präsentation des Papiers als Online-Veranstaltung des Landesbüros Baden-Württemberg unter dem Thema „BRICS Plus – Partnerschaft für den globalen Süden oder geopolitisches Gegengewicht?“ widerspiegelte. Dabei konnte die Stiftung knapp 300 Zuschauerinnen und Zuschauer live und im Anschluss weitere rund 480 Personen via YouTube erreichen, welche an der Diskussion mit Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Prof. Dr. Miriam Prys-Hansen vom Institut für globale und regionale Studien in Hamburg und Dr. Hans Dieter Holtzmann teilnahmen. Auch in internationalen Medien, wie CNN und BBC, generierte die Stiftung mit dem Thema viel mediale Aufmerksamkeit.

Die FNF veranstaltete zwei weitere Webtalks zum Thema, zwei Webseitenartikel generierten mehr als 85.000 Aufrufe. Dem großen Interesse wird weiter Rechnung getragen – die Stiftung organisierte eine BRICS-Konferenz mit namhaften Expertinnen und Experten am 3. April 2025 in Hamburg. ■



„They told me it’s not your fault“: Ausstellung zu digitaler gender-basierter Gewalt in Taiwan

Der Global Innovation Hub organisierte eine Ausstellung zur gender-basierten digitalen sexualisierten Gewalt unter dem Titel „They told me it’s not your fault. And I told them everything will be fine“. Die immersive Ausstellung der Künstlerin Ting Ting Chen, die fünf Tage lang ausgebaut war, erhielt großen medialen Zuspruch in Taiwan. Auch das taiwanische Drag-Queen-Kollektiv „Tween“ unterstützte das Projekt durch ein YouTube-Video, das die Aufmerksamkeit für das Thema zusätzlich steigerte. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Ausstellung 2025 im Rahmen der RightsCon in Taipei erneut aufgeführt und dafür ins Englische übersetzt. ■

Besuch beim König von Bhutan, Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, und Audienz beim Dalai Lama

Eine siebentägige Studienreise führte 17 Gäste der Friedrich-Naumann-Stiftung nach Indien und Bhutan, wo sie hochrangige Persönlichkeiten wie den König von Bhutan und den Dalai Lama trafen. Die FNF-Delegation fühlte sich zutiefst geehrt, eine Audienz bei Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama zu haben – ein Moment der tiefen Verbindung zur tibetischen Kultur und Weisheit. Vom 15. bis 21. September 2024 wurden politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen behandelt. Vor Ort traf die Gruppe diverse tibetische Politiker, unter anderem den Leiter der demokratisch verfassten tibetischen Verwaltung im Exil Penpa Tsering besuchte das tibetische Kulturinstitut, ein Krankenhaus, eine Schule und traf bei einem Abendessen Tibeter, denen die Flucht aus der chinesischen Autonomieregion Tibet gelungen war. Höhepunkte waren ein Abendessen mit Journalisten und Politikern sowie Besuche in Thimphu und Dharamsala, dem Sitz der tibetischen Exilregierung. Die Delegation besuchte auch tibetische Organisationen und traf Flüchtlinge aus Tibet, die von der Repression der chinesischen Regierung berichteten. Ziel war die Förderung der Zusammenarbeit und der demokratischen Prinzipien in Bhutan. ■



Bildung, Dialog, Fortschritt: FNF stärkt liberale Werte in der MENA-Region

Während die Spannungen zwischen dem Libanon und Israel weiter eskalierten, setzte die Friedrich-Naumann-Stiftung in der Region MENA wichtige Impulse für Dialog und Bildung. Trotz der schwierigen Lage konnte das Büro in Beirut neue Räumlichkeiten beziehen und im Juli ein Policy Bootcamp für 30 Schüler an der renommierten American University of Beirut (AUB) veranstalten. In Kooperation mit K2P („Knowledge to Policy“) erhielten die Teilnehmenden Einblicke in Politikberatung und Medienarbeit. In Israel brachte das jährliche Seminar Israel's Liberal Voice liberale Alumni zusammen, um über die Zukunft liberaler Werte im Land und der Region zu diskutieren. Auch in Jordanien bleibt die FNF aktiv: Nach der Regierungsbildung unter Premierminister Jafar Hassan am 15. September 2024 führte sie neben bewährten Formaten wie PizzaTalk und Filmocracy neue Programme ein. Eines davon, NauMedia, schulte Studierende der German-Jordanian University in Zusammenarbeit mit ShezoMedia und Medienexperten im Umgang mit Fake News und Desinformation. Inmitten von Konflikten und Umbrüchen setzt die Stiftung ein klares Zeichen für Dialog, Bildung und die Stärkung liberaler Werte in der Region. In Marokko konnte die Stiftung gemeinsam mit ihren zivilgesell-

schaftlichen Projektpartnern ihren jährlichen Kongress zu den Folgen des Klimawandels als nationalen Gipfel zur Energiewende etablieren. Die mittlerweile 5. Ausgabe in der Küstenstadt Essaouira fand vom 1. bis 3. November 2024 erstmals unter der offiziellen Schirmherrschaft seiner Majestät des Königs von Marokko statt. Diese Auszeichnung einer Veranstaltung stellt eine Premiere in der 56-jährigen Geschichte der Stiftung in Marokko dar. Die Teilnehmenden, darunter der Königsberater André Azoulay sowie die Leiter der für Klimapolitik entscheidenden Behörden, berieten sich mit Vertretern der Wissenschaft darüber, wie das Land seine klimapolitische Vorbildrolle weiter ausbauen kann. Marokko zählt in Afrika zu den Vorreitern bei der Energiewende und bietet sich in der Zukunft als wichtiger Partner für Deutschland bei der Herstellung von grünem Wasserstoff an. ■

PUBLIKATIONEN ZUM THEMA INTERNATIONALES



Global Power Shifts
Iran-Russia relations and their impact
on European security



**China's Expanding
Cyber Playbook**



**A larger and reformed
European Union #EU30+**



**BRICS Erweiterung: „Non-Event“
oder Weckruf für den Westen?**



**Mapping out Europe's Response to Grey
Zone Escalations Against Taiwan**



**Security Situation
in Afghanistan**



**Strategiewechsel in der
philippinischen Verteidigung**



Networks of Power
Russia's Shadow Influence in Germany



Competing with China in Africa
Strategic Suggestions on the EU Global
Gateway

LIBERALE KÖPFE



Ich rufe die Unterstützer der Demokratie weltweit auf, sich zu erheben und eine globale Kraft zu schaffen.

Narges Mohammadi

iranische Friedensnobelpreisträgerin
und Menschenrechtsverteidigerin



Ich habe keinen Zweifel daran, dass Russland eines Tages ein freies und demokratisches Land sein wird. All unsere Arbeit zielt darauf ab, diesen Tag ein wenig näher zu bringen.

Vladimir Kara-Murza

russischer Oppositionspolitiker
und Journalist



”

Es ist leicht, mutig zu sein, wenn keine Gefahr droht, aber jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, der fatalen Menschenrechtsbilanz der Islamischen Republik entgegenzutreten und das Regime zur Verantwortung zu ziehen.

Masih Alinejad

iranisch-amerikanische Journalistin
und Frauenrechtlerin



”

Wir haben begriffen, dass Demokratien nicht nur besser, sondern auch stärker als radikale, messianische Theokratien sind. Deshalb bemühen wir uns, zu den kreativsten, liberalsten, wissbegierigsten und tolerantesten Ländern der Welt zu gehören.

Yair Lapid

israelischer Oppositionsführer,
Jesch Atid



”

Ich werde nie aufhören, mich nach einem Land der Toleranz und der Freiheit zu sehnen, in dem alle Menschen, ungeachtet ihrer Unterschiede, in Frieden zusammenleben können.

Félix Maradiaga

Oppositionsführer und ehemaliger Präsidentschaftskandidat von Nicaragua, Nicaraguan Union of Self-Convened (UNA) / Präsident des liberalen Netzwerkes Lateinamerika (RELIAL)



”

Demokratie und Freiheit sind nicht nur Werte, für die wir eintreten, sondern sie sind eine Festung in der Geopolitik, die wir verteidigen müssen.

Tsai Ing-wen

ehemalige Präsidentin von Taiwan



”

Ich würde Russland gerne als einen friedlichen, freien und gerechten Staat sehen.

Ilya Yashin

Russischer Oppositionsführer, Solidarnost



Freiheit und Liberalismus sind im palästinensischen Kontext, in dem politische und wirtschaftliche Herausforderungen das tägliche Leben bestimmen, von entscheidender Bedeutung. Diese Werte ermöglichen es dem Einzelnen, seine Meinung zu äußern, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen und für seine Rechte einzutreten, wodurch eine demokratischere und gerechtere Gesellschaft gefördert wird.

Iyad Ishtaya

Palestinian Youth Forum for Freedom and Democracy,
palästinensischer Stiftungspartner



Das venezolanische Volk hat Freiheit und Demokratie gewählt. Niemand wird es unter einer Diktatur regieren können.

María Corina Machado

Oppositionsführerin Venezuela,
Vente Venezuela



Zoë van Doren

Zoë van Doren ist Referentin in der Abteilung Globale Themen der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Mit Sitz in Berlin ist sie für die Themen Globale Digitalisierung und Innovation zuständig. In enger Zusammenarbeit mit dem Global Innovation Hub der FNF in Taipeh, Taiwan, koordiniert sie zudem die globale Arbeit der Stiftung zum Thema Digitalisierung. Sie arbeitet aktuell schwerpunktmäßig zum digitalen Systemkonflikt und zu Fragen um Künstliche Intelligenz. Van Doren ist Interviewpartnerin in deutschen und internationalen Medien, moderiert und ist als Expertin auch auf internationalen Diskussionsforen im Einsatz.



Inge Herbert

Inge Herbert, Leiterin des FNF-Regionalbüros Subsahara-Afrika, ist in die Afrika.Table-Auswahl der 100 einflussreichsten Stimmen der deutschsprachigen Afrika-Szene aufgenommen worden. Inge Herbert erkannte früh Afrikas Potenzial und engagiert sich seit zwei Jahrzehnten für die Beziehungen zwischen Europa und Afrika. Mit ihrer Arbeit in verschiedenen afrikanischen Ländern fördert sie den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Austausch. Sie baute ein panafrikanisches Netzwerk auf, das Bildung und Empowerment als Schlüssel zur Entwicklung sieht. Heute verantwortet Herbert als Regionalbüroleiterin die Projekte der Stiftung in der gesamten Region Subsahara-Afrika und steuert von Johannesburg die Zusammenarbeit mit Partnern. Herbert wünscht sich, dass noch mehr Menschen das Potenzial Afrikas erkennen. Daran möchte sie weiterarbeiten – als politische und kulturelle Botschafterin.



Dr. Hans-Dieter Holtzmann

Dr. Hans-Dieter Holtzmann leitet seit November 2023 das FNF-Büro in Buenos Aires, wo er die Stiftungsaktivitäten in Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay verantwortet. Zudem ist er der BRICS-Koordinator der Stiftung. Der promovierte Ökonom war vor seinem Wechsel zur FNF über 25 Jahre in strategischen und operativen Führungsaufgaben in der Privatwirtschaft tätig, darunter in London, Brüssel und Vietnam. Im Rahmen eines Austauschprogrammes arbeitete er zudem ein Jahr im Bundeskanzleramt. Er ist der Stiftung als Altstipendiat von frühen Jahren an eng verbunden. In einer Zeit zunehmender Polarisierung und populistischer Strömungen am linken und rechten Rand ist er überzeugt, dass ein konsequenter Liberalismus, der auf Soziale Marktwirtschaft, Rechtsstaatlichkeit und die Freiheit des Einzelnen setzt, die beste Antwort auf die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen ist – in Deutschland wie auch international.



Dr. René Klaff

Dr. René Klaff ist in die Security.Table-Auswahl der 100 einflussreichsten Köpfe der deutschsprachigen Security Community aufgenommen worden. René Klaff war 20 Jahre als Projekt- und als Regionalbüroleiter in Asien, Südosteuropa und im Nahen Osten für die Stiftung tätig. Seit Ende 2018 leitet er den Fachbereich Internationales der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Neben seinen Managementfunktionen in der Auslandsarbeit vertritt er die Stiftung auf internationalen Foren und Veranstaltungen sowie gegenüber Ministerien und Botschaften im In- und Ausland.



Kristof Kleemann

Seit September 2023 leitet Kristof Kleemann das Jerusalemer Büro der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Zuvor hat er das Büro der Stiftung in Beirut geleitet und war dort für den Libanon und Syrien zuständig. Freiheit und Liberalismus liegen ihm sehr am Herzen: „Toleranz ist und bleibt die Basis für eine freie Gesellschaft. Wahre Freiheit gibt es nur, wenn jeder frei ist, seine Talente in vollen Zügen zu entfalten und wenn die Menschen frei von Angst und Unterdrückung sind. Deshalb sollten wir immer dem Zitat der englischen Autorin Evelyn Beatrice Hall gerecht werden, die bekanntlich sagte: ‚Ich missbillige, was Sie sagen, aber ich werde Ihr Recht, es zu sagen, bis zum Tod verteidigen.‘“



Diana Luna

Diana Luna ist Referentin für Lateinamerika in der Geschäftsstelle der Friedrich-Naumann-Stiftung in Potsdam. Ihren Weg begann sie als lokale Mitarbeiterin in ihrer Heimatstadt Mexiko-Stadt. Als gefragte Stimme in deutschen und internationalen Medien analysiert und kommentiert sie die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Lateinamerika. Besonders der Kampf gegen die autoritären Regime in Venezuela, Kuba und Nicaragua ist für sie ein zentrales Anliegen. Ihr Appell: Lateinamerika braucht weder einen romantiserten noch einen moralisierenden Blick, sondern eine pragmatische Partnerschaft für eine freiheitliche Zukunft.



Anna Marti

Anna Marti, Leiterin des FNF-Büros Taipeh sowie des Global Innovation Hubs, ist in die China-Table-Auswahl der 100 einflussreichsten Stimmen der deutschsprachigen China-Szene aufgenommen worden. Marti hat den Global Innovation Hub der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Taipeh aufgebaut. Der Hub konzentriert sich auf die Themen „Digitale Transformation“ und „Innovation für Demokratie“. Unter anderem ist Anna Marti Redakteurin des thematischen Newsletters, dem China Bulletin. Die Stiftung setzt sich in dieser Region für Demokratie, Innovation, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Rechtsstaatlichkeit und Female Empowerment ein.



Frederic Spohr

Frederic Spohr lebt seit 2012 in Asien und berichtete als Reporter über die tiefgreifenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen der Region. Seit 2019 arbeitet er für die Stiftung, zunächst als Projektleiter Thailand/Myanmar. 2023 übernahm er die Büroleitung in Seoul und verantwortet die Arbeit der Stiftung in Süd- und Nordkorea. Seine Expertise ist in zahlreichen Medien gefragt, er gibt wichtige Einblicke zur politischen Lage auf der koreanischen Halbinsel.

PREISE 2024

Wolf-Erich-Kellner-Preis

für Robin Simonow und Peter Tietze

Mit dem Wolf-Erich-Kellner-Preis wurden 2024 zwei Dissertationen zur Geschichte des Liberalismus ausgezeichnet. Die erste, von Robin Simonow an der Universität Trier, untersucht die Deutsche Fortschrittspartei (1861–1866), die älteste Partei Deutschlands. Die zweite, von Peter Tietze an der Universität Leiden, beleuchtet das Leben des deutsch-israelischen Historikers Richard Koebner (1885–1958), der 1933 emigrierte und zu den Begründern der israelischen Geschichtswissenschaft zählt.



Walter-Scheel-Preis

für den Bundespräsidenten a. D. Horst Köhler und die indische Umweltaktivistin Trupti Mehta

Der Walter-Scheel-Preis würdigte 2024 zwei herausragende Persönlichkeiten: Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler und die indische Umweltaktivistin Trupti Mehta. Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Köhler, der in diesem Jahr verstorben ist, plädierte seit vielen Jahren für eine faire globale Partnerschaft. Mit seinem tatkräftigen Einsatz für die humanitäre Hilfe war er ein großes Vorbild für alle Politikerinnen und Politiker. Trupti Mehta engagiert sich seit Langem in den Slums von Surat in Indien gegen städtische Armut und war Treuhänderin und Vollzeitaktivistin für die Nichtregierungsorganisation ARCH, die sich für Gesundheit, Stammesrechte und Umweltschutz einsetzt.



Freiheitspreis

für den russischen Oppositionspolitiker Vladimir Kara-Murza

Am 16. November 2024 hielt Vladimir Kara-Murza in der Frankfurter Paulskirche eine bewegende Rede anlässlich der Verleihung des Freiheitspreises der Friedrich-Naumann-Stiftung. Als unermüdlicher Kämpfer für Demokratie und Menschenrechte schilderte er eindrucksvoll den Mut derer, die Putins Regime Widerstand leisten, und rief zu internationaler Solidarität auf.

Reinhold-Maier-Nadel

für Armin Serwani, Stuttgart; Dieter Bantleon, Süssen; Michael Lang, Schwäbisch Gmünd; Michael Schenk, Pfedelbach; Werner Waimer, Blumberg.

Mit der Reinhold-Maier-Nadel zeichnet die Reinhold-Maier-Stiftung Personen aus, die sich als Liberale insbesondere auf kommunaler Ebene engagiert haben und sich im Sinne Reinhold Maiers Verdienste um die „Graswurzeldemokratie“ erworben haben.

Thomas-Dehler-Preis

für Dr. Mirjam Zadoff

Mit dem Thomas-Dehler-Preis 2024 wurde Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, ausgezeichnet. Dr. Mirjam Zadoff beschäftigt sich mit Erinnerungskulturen, neuen Formen der Vermittlung von Geschichte sowie der Rolle von Museen als politische und demokratische Orte. Dr. Miriam Zadoff ist Botschafterin eines bunten, vielfältigen jüdischen Lebens und Vermittlerin jüdischer Kultur und Geschichte.



Liselotte-Funcke-Preis

für die Journalistin Dunja Hayali

Erste Preisträgerin 2024 ist die Journalistin Dunja Hayali. Ihr mutiger Einsatz gegen Rassismus und für Gleichberechtigung hätte Liselotte Funcke beeindruckt. Hayali setzt sich leidenschaftlich für Weltoffenheit und Toleranz ein und ist Vorbild in Bezug auf Zivilcourage. Sie bezieht Stellung gegen Sexismus und Antisemitismus. Sie ist Streiterin für Integration und Gleichberechtigung.

Max-Stadler-Medaille

für den türkischen Anwalt Veyssel Ok

Der türkische Anwalt Veyssel Ok erhielt 2024 die Max-Stadler-Medaille, mit der die Stiftung herausragende Persönlichkeiten auszeichnet, die sich für den liberalen Rechtsstaat einsetzen. Veyssel Ok ist einer der wichtigsten Demokratieaktivisten in der Türkei. Mit seinem Team setzt er sich für die Pressefreiheit in dem autokratisch regierten Land ein.

Karl-Hermann-Flach-Preis

für Thea Dorn

Mit der Preisverleihung würdigten der Vorstand und der Stiftungsrat der Karl-Hermann-Flach-Stiftung das herausragende Lebenswerk von Thea Dorn im Sinne des Engagements von Karl Hermann Flach, einst stellvertretender Chefredakteur der Frankfurter Rundschau und erster Generalsekretär der FDP.

Schülerwettbewerbspreis

für die Schülerzeitung „Innfloh“ des Ruperti-Gymnasiums Mühldorf

Die Schülerzeitung „Innfloh“ des Ruperti-Gymnasiums Mühldorf in Bayern wurde mit dem Sonderpreis für Partizipation und lebendige Demokratie der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ausgezeichnet. Dieser Preis ist Teil des bundesweiten Schülerzeitungswettbewerbs des Jugendpresse Deutschland e. V., der jährlich die besten Schülerzeitungen des Landes ehrt.



Ehrenpreis für Digitales Engagement

für Open Parliament TV

Die Verleihung des Ehrenpreises für digitales Engagement ist eine Kooperation von LOAD e. V., der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und der Thomas-Dehler-Stiftung. Der Preisträger des Ehrenpreises für digitales Engagement 2024 ist Open Parliament TV, das sich für digitale Demokratie und durch innovative Ansätze für politische Bildung und Beteiligung der Zivilgesellschaft einsetzt.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

AKTIVA		
	Stand am 31.12.2023 €	Stand am 31.12.2022 €
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	36.506,00	100.879,00
Sachanlagen	15.071.109,09	15.490.162,43
Finanzanlagen	968.858,70	968.858,70
Gesamt	16.076.473,79	16.559.900,13
Umlaufvermögen		
Vorräte	8.700,00	7.800,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.417.234,35	864.510,62
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.107.287,28	13.475.880,50
Gesamt	14.533.221,63	14.348.191,12
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	166.539,15
Gesamt	30.609.695,42	31.074.630,40

AUFWENDUNGEN		
	2023 €	2022 €
Satzungsgemäße Tätigkeit, Projektaufwendungen	58.395.634,37	57.597.514,84
Personalaufwand für Inlandsmitarbeitende	15.287.779,91	14.220.193,09
Sachaufwendungen	9.830.234,95	7.945.856,11
Sonstige Aufwendungen	212.342,91	253.310,07
Außerordentliche Ausgaben und Aufwendungen	0,00	14,00
Gesamt	83.725.992,14	80.016.888,11
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	29.636,34	-71.507,11
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	8.618.041,98	8.689.593,79
Einstellung in die Ergebnisrücklagen (Kapitalerhaltungsrücklagen)	-779,99	-44,70
Ergebnisvortrag	8.646.898,33	8.618.041,98

PASSIVA		
	Stand am 31.12.2023 €	Stand am 31.12.2022 €
Eigenkapital		
Stiftungskapital	310.866,66	250.050,00
Rücklagen	2.417,41	6.637,42
Umschichtungsergebnisse	-4.495,22	-4.495,22
Ergebnisvortrag	8.646.898,33	8.618.041,98
Gesamt	8.955.687,18	8.870.234,18
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.607.366,36	5.917.905,70
Rückstellungen	8.086.996,85	9.420.740,71
Verbindlichkeiten	6.487.765,47	5.219.556,68
Rechnungsabgrenzungsposten	1.471.879,56	1.646.193,13
Gesamt	30.609.695,42	31.074.630,40

ERTRÄGE		
	2023 €	2022 €
Zuwendungen und Zuschüsse	81.272.923,61	77.450.179,97
Einnahmen aus Spenden	20.042,49	3.810,20
Teilnehmendenbeiträge	566.348,58	455.169,85
Sonstige Einnahmen und Erträge	1.121.596,64	984.310,81
Außerordentliche Einnahmen und Erträge	1.170.541,20	1.245.575,43
Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	-395.824,04	-193.665,26
Gesamt	83.755.628,48	79.945.381,00



Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wurde der Jahresabschluss nebst ergänzenden Angaben am 09.04.2025 im Unternehmensregister veröffentlicht.

GESAMTÜBERSICHT

ALLER IM HAUSHALTSJAHR 2025 ZU ERWARTENDEN
EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2025 (Plan)	2024 (Plan)
	€	€
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	86.133.936,87	90.664.383,60
Zuwendungen der Länder	1.276.032,00	1.363.745,00
Sonstige	0,00	100.000,00
2. Spenden	3.000,00	3.000,00
3. Teilnehmendenbeiträge	520.495,00	519.467,00
4. Sonstige Einnahmen	320.381,00	312.819,00
Gesamt	88.253.845,00	92.963.415,00

II. AUSGABEN		
	€	€
1. Aufwendungen aus der satzungsmäßigen Tätigkeit/Projektausgaben		
Staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit	-11.257.294,00	-12.520.347,00
Förderung von Studierenden und Graduierten	-10.858.771,00	-10.106.454,00
Internationale Zusammenarbeit ¹	-37.956.381,00	-41.675.779,00
Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Archivierung	-2.794.155,00	-3.657.380,00
2. Personalaufwand für Inlandsmitarbeitende	-17.486.328,00	-16.389.894,00
3. Ausgaben für zentrale Steuerung und Verwaltung	-7.301.516,00	-7.448.761,00
4. Ausgaben für Investitionen	-599.400,00	-1.164.800,00
Gesamt	-88.253.845,00	-92.963.415,00

III. VORAUSSICHTLICHES JAHRESERGEBNIS		
	€	€
Gesamt	0,00	0,00



¹inkl. unmittelbar zuzurechnender Personalkosten
für Auslandsmitarbeitende

IM POLITISCHEN DIALOG IN DEUTSCHLAND

1 Hauptsitz Potsdam

Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam

service@freiheit.org

Lokales Büro Potsdam / Karl-Hamann-Stiftung

Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam

2 Hauptstadtbüro

Reinhardtstraße 12
10117 Berlin

hilmar.sattler@freiheit.org

Länderbüro Berlin/Brandenburg/ Mecklenburg-Vorpommern

Reinhardtstraße 12
10117 Berlin

BBMV@freiheit.org

3 Lokales Büro Dresden / Wilhelm-Külz-Stiftung

Radeberger Straße 51
01099 Dresden

4 Lokales Büro Leipzig

Turnerstraße 3
04103 Leipzig

5 Länderbüro Mitteldeutschland

Robert-Franz-Ring 1a
06108 Halle (Saale)

halle@freiheit.org

Erhard-Hübener-Stiftung e.V.

Schönnewitzer Str. 9a
06116 Halle (Saale)

6 Lokales Büro Erfurt

Trommsdorffstraße 5a
99084 Erfurt

7 Landesbüro Bayern / Thomas-Dehler-Stiftung

Orleansstraße 6
81669 München

bayern@freiheit.org

8 Landesbüro Baden-Württemberg, Reinhold-Maier-Stiftung

Feuerseeplatz 14
70176 Stuttgart

stuttgart@freiheit.org

9 Länderbüro Hessen und Rheinland-Pfalz, Karl-Hermann-Flach-Stiftung

Wilhelmstraße 64,
65183 Wiesbaden

wiesbaden@freiheit.org

10 Landesbüro Nordrhein-Westfalen

Theodor-Heuss-Straße 26
51645 Gummersbach

Theodor-Heuss-Akademie

Theodor-Heuss-Straße 26
51645 Gummersbach

akademie@freiheit.org

Archiv des Liberalismus

Theodor-Heuss-Straße 26
51645 Gummersbach

archiv@freiheit.org

11 Büro Düsseldorf

Karlstr. 88
40210 Düsseldorf

12 Länderbüro Niedersachsen/Bremen, Rudolf-von-Bennigsen- Stiftung

Georgstraße 36
30159 Hannover

hannover@freiheit.org

13 Liberale Gesellschaft Bremen

Ottostraße 10
28201 Bremen

hannover@freiheit.org

14 Länderbüro Norddeutschland

Frankenstraße 3
20097 Hamburg

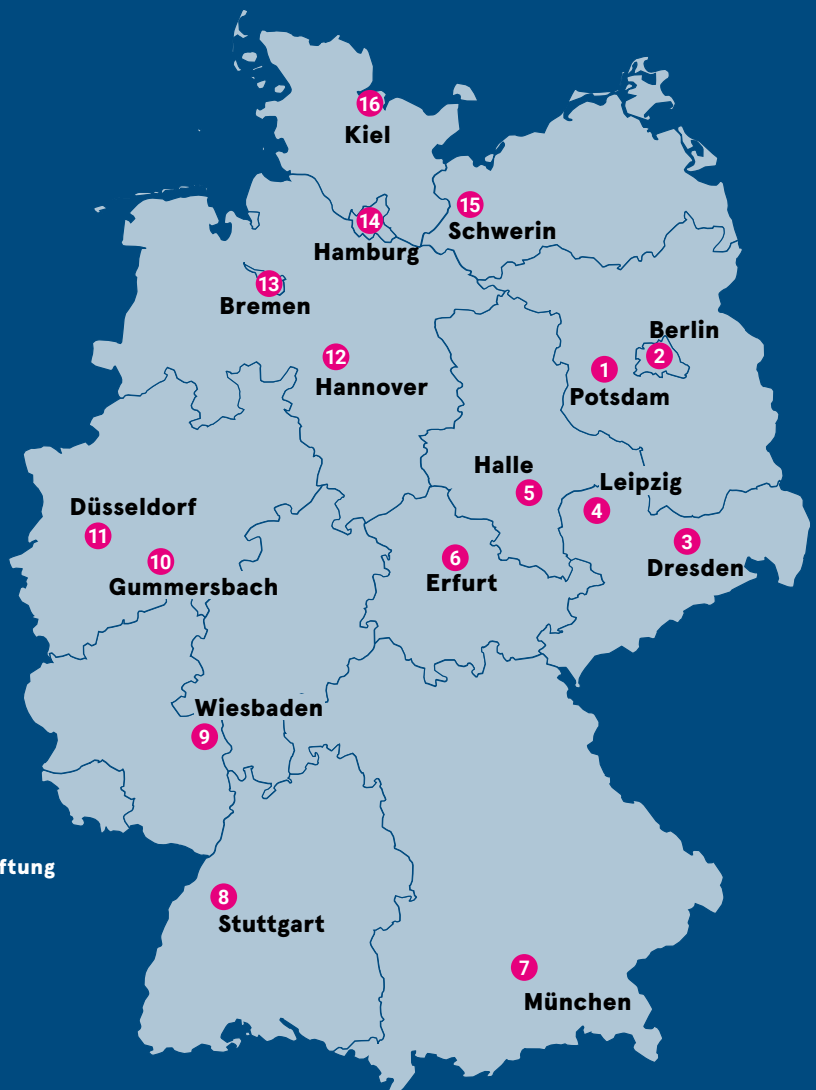
hamburg@freiheit.org

15 Lokales Büro Schwerin / Arno-Esch-Stiftung

August-Bebel-Straße 3,
19055 Schwerin

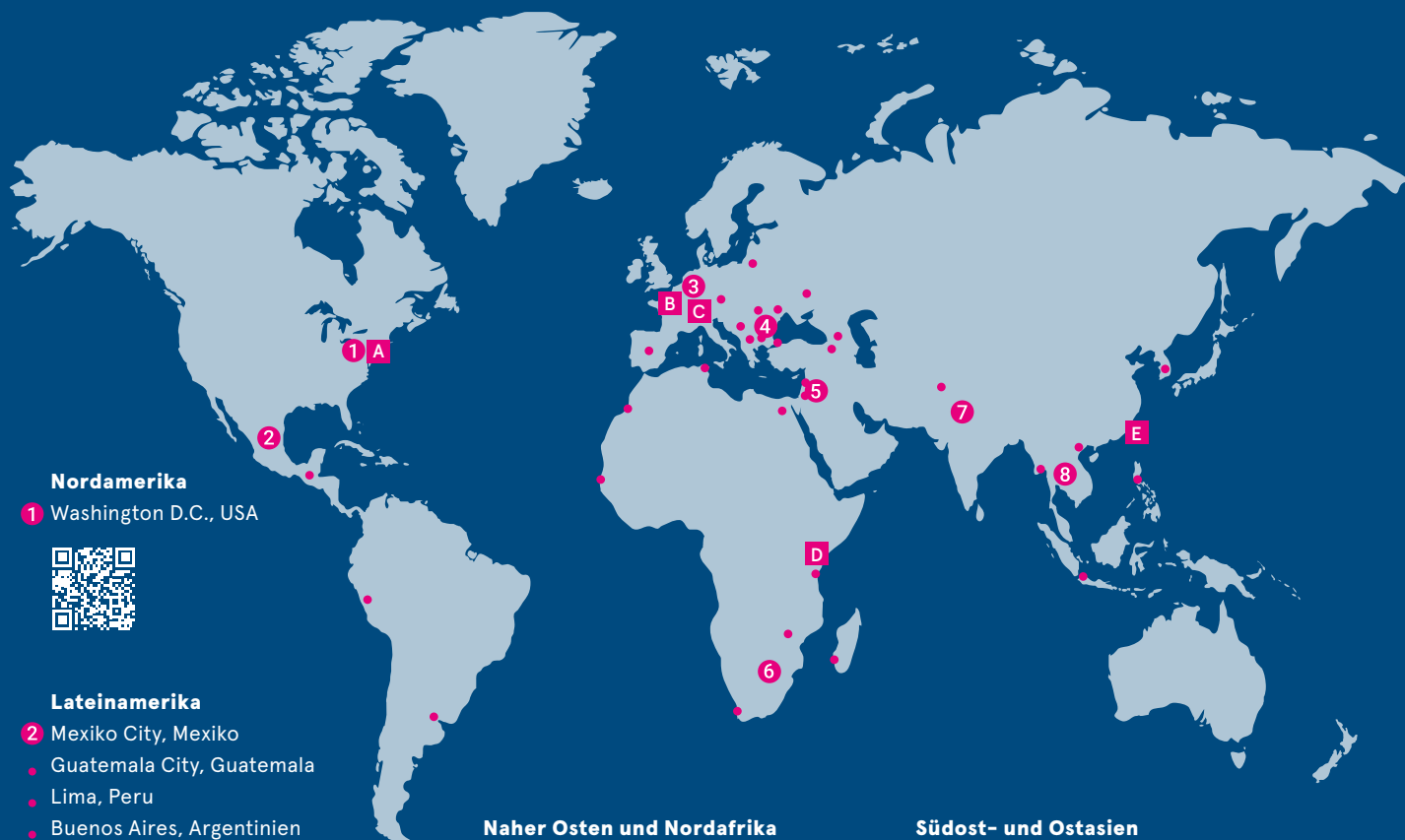
16 Büro Kiel

Andreas-Gayk-Straße 13
24103 Kiel



BÜROS WELTWEIT

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist an vielen Standorten in Deutschland sowie in über 60 Ländern und Gebieten der Erde aktiv. Hier ist eine Übersicht der internationalen Büros.



Nordamerika

- 1 Washington D.C., USA



Lateinamerika

- 2 Mexiko City, Mexiko
- Guatemala City, Guatemala
 - Lima, Peru
 - Buenos Aires, Argentinien



Europa

- 3 Brüssel, Belgien
- Madrid, Spanien*
 - Prag, Tschechische Republik
 - Vilnius, Litauen



Südost- und Osteuropa

- 4 Sofia, Bulgarien
- Bukarest, Rumänien
 - Chişinău, Moldau
 - Tbilissi, Georgien
 - Jerewan, Armenien
 - Kyjiw, Ukraine
 - Belgrad, Serbien
 - Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
 - Pristina, Kosovo
 - Istanbul, Türkei
 - Russland im Exil



Naher Osten und Nordafrika

- 5 Amman, Jordanien
- Rabat, Marokko
 - Tunis, Tunesien
 - Kairo, Ägypten*
 - Jerusalem, Israel und Palästinensische Gebiete
 - Beirut, Libanon



Subsahara-Afrika

- 6 Johannesburg & Kapstadt*, Südafrika
- Dakar, Senegal
 - Daressalam, Tansania
 - Harare, Simbabwe
 - Nairobi, Kenia



Südasien

- 7 Neu-Delhi, Indien
- Islamabad, Pakistan*
 - Colombo, Sri Lanka*



Südost- und Ostasien

- 8 Bangkok, Thailand
- Yangon, Myanmar*
 - Hanoi, Vietnam
 - Jakarta, Indonesien
 - Manila, Philippinen
 - Seoul, Südkorea
 - Taipeh, Taiwan



- A GLOBAL WORLD ORDER HUB
Washington D.C., USA

- B GLOBAL SECURITY HUB
Brüssel, Belgien

- C HUMAN RIGHTS HUB
Genf, Schweiz

- D GLOBAL PARTNERSHIP HUB
Nairobi, Kenia

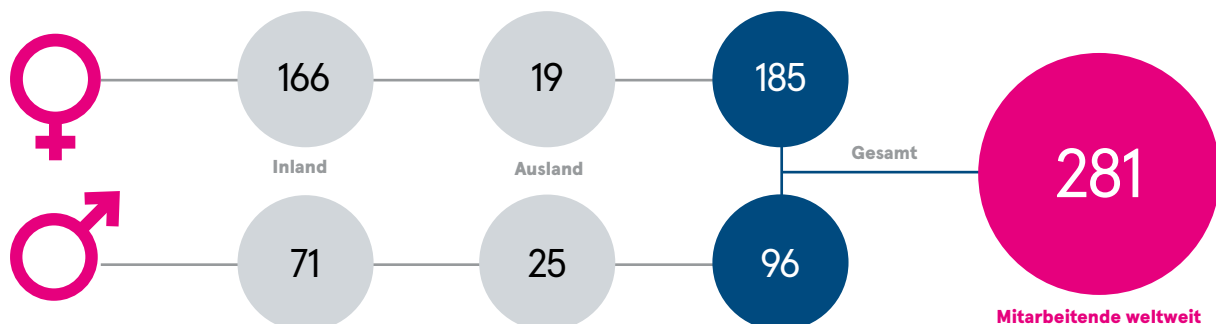
- E GLOBAL INNOVATION HUB
Taipeh, Taiwan

MITARBEITENDE

ANZAHL DER MITARBEITENDEN IM IN- UND AUSLAND 2024

Das Team für die Freiheit umfasste am 31. Dezember 2024 weltweit insgesamt 281 Mitarbeitende und 260,25 Personalstellen. Im Inland waren 237 Mitarbeitende (84 %) aktiv. 44 Mitarbeitende (16 %) wurden in die Auslandsregionen der Stiftung entsandt. 185 Personen (66 %) identifizierten sich mit dem weiblichen, 96 Mitarbeitende (34 %) mit dem männlichen Geschlecht. Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter www.freiheit.org/jobs.

Stellen von Frauen besetzt



Stellen von Männern besetzt

BEGABTENFÖRDERUNG

Die Begabtenförderung erhielt 2024 rund 11,5 Millionen Euro für die Förderung von deutschen und ausländischen Studierenden und Promovierenden sowie für deutsche Auszubildende.

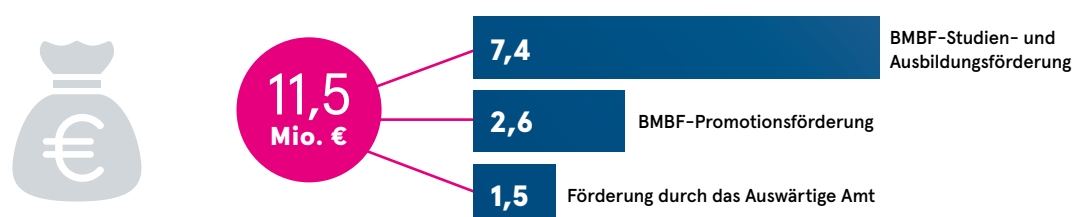
Insgesamt wurden 1.518 Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Auswärtigen Amtes (AA) gefördert.

Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten 2024



Verteilung der Mittel 2024

Angaben in Mio. €



UNSER LEITBILD UND UNSERE MISSION

UNSERE VISION

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist die kreative Innovationsplattform zur gesellschaftlichen Vermittlung der Freiheit.

UNSERE MISSION

Unsere Arbeit wendet sich in Deutschland und weltweit an alle an liberaler Politik interessierten Bürgerinnen und Bürger, die die Grundwerte der Stiftung teilen.

Wir beraten, inspirieren wie motivieren gesellschaftliche Verantwortungsträger und schaffen, gestalten und vermarkten innovative Freiheitsthemen für morgen und übermorgen.

Entdecken Sie
die Stiftung.



UNSER LEITBILD

- Wir sind Teil einer weltweiten Bewegung, die für freiheitliche Werte eintritt: für Rechtsstaatlichkeit, Bürger- und Menschenrechte, Soziale Marktwirtschaft, Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und Demokratie.
- Wir sind stolz auf unsere vielfältige Partnerstruktur und unser internationales Netzwerk mit Standorten in Deutschland und weltweit.
- Wir schaffen Orte, in denen weltoffene, reflektierte und mutige Menschen aktiv Freiheit mitgestalten – indem sie lernen, trainieren, diskutieren und partizipieren.
- Mit unseren Partnern entwickeln wir unser politisches Know-how beständig weiter.
- Mit unseren Bildungsangeboten wollen wir Menschen dabei unterstützen, sich aktiv im politischen Geschehen einzumischen.
- Begabte junge Menschen fördern wir durch Stipendien und bieten ihnen die Chance, die Stiftungsarbeit aktiv mitzugestalten.
- Wir beraten und vernetzen weltweit liberale Freunde und Partner, um die Freiheit zu verteidigen und liberale Ideen umzusetzen.

Truman-Villa und Neubau, Geschäftsstelle der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Potsdam-Babelsberg



ÜBER DIE STIFTUNG

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit hat sich zum Ziel gesetzt, die Freiheit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu stärken. Mit Veranstaltungen, Bildungsangeboten, Partnerschaften und Publikationen motivieren wir Menschen in über 60 Ländern weltweit, Demokratie aktiv zu gestalten. Wir beraten, inspirieren und motivieren gesellschaftliche Akteure und kreieren liberale Themen für morgen und übermorgen. Vielfalt, Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit, internationale Verständigung, Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung jeder und jedes Einzelnen, Wettbewerb und soziale Sicherheit sowie Toleranz, Respekt und Chancengleichheit bilden den Werterahmen unseres Handelns.

Individuelle Freiheit, Demokratie, Weltoffenheit und Vielfalt stehen weltweit unter Druck. In einer Zeit des grundlegenden Wandels möchte die Stiftung einen gesellschaftlichen und politischen Diskurs für einen modernen Liberalismus gestalten. Krisen, Populismus, Klimawandel und digitale Transformation stellen Politik und Gesellschaft vor viele Herausforderungen – wir müssen den Liberalismus neu denken, um ihn für die Zukunft zu wappnen. Mit Expertise aus Politikberatung und Wissenschaft findet die Stiftung Antworten zu einem weiten Themenspektrum von Gesellschaft, internationaler Politik, Sozialer Marktwirtschaft, Wohlstand, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

FÜR EINEN MODERNEN LIBERALISMUS

Individuelle Freiheit, Demokratie, Weltoffenheit und Vielfalt stehen weltweit unter Druck. In einer Zeit des grundlegenden Wandels möchte die Stiftung einen gesellschaftlichen und politischen Diskurs für einen modernen Liberalismus gestalten. Krisen, Populismus, Klimawandel und digitale Transformation stellen Politik und Gesellschaft vor viele Herausforderungen – wir müssen den Liberalismus neu denken, um ihn für die Zukunft zu wappnen. Mit Expertise aus Politikberatung und Wissenschaft findet die Stiftung Antworten zu einem weiten Themenspektrum von Gesellschaft, internationaler Politik, Sozialer Marktwirtschaft, Wohlstand, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

ZUKUNFT WAGEN

Als Stiftung für die Freiheit sind wir thematischer Impulsgeber und zugleich freiheitspolitische Plattform für alle Liberalen in Deutschland. Wir setzen uns ein für eine tolerante, fortschrittliche, gut ausgebildete und leistungsgerechtere Gesellschaft, die möglichst vielen Menschen möglichst viele Chancen eröffnet. Mit Veranstaltungen, Studien, Gutachten und Publikationen vermittelt die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit liberale Ideen, Fähigkeiten und stärkt das zivilgesellschaftliche Engagement, das unsere Demokratie lebendig hält. Wir fördern leistungsbereite, liberale Persönlichkeiten als unser Zukunftsprojekt für einen starken Liberalismus.

Mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten jeden Tag in mehr als 60 Ländern weltweit, um mit Stiftungspartnern liberale Ideen auszutauschen und individuelle Lösungen zu finden. Die Stärkung demokratischer, marktwirtschaftlicher und rechtsstaatlicher Strukturen ist das gemeinsame Ziel. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit engagiert sich für nachhaltige Entwicklung im globalen Maßstab. Mit Partnern und Multiplikatoren aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft, die unsere Werte teilen, streben wir langfristige Kooperationen an. Mit unserer Arbeit stärken wir das Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltiger, innovativer Lösungen und richten auch den Stiftungsbetrieb konsequent nach ökologischen Gesichtspunkten aus. Mit der Initiative Planet F hat die Stiftung ein globales Programm initiiert, um ihre Arbeit ökologisch nachhaltiger zu gestalten.

GRÜNDUNG

Gestiftet durch Bundespräsident Theodor Heuss, bietet die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit seit 1958 auf der Grundlage der Idee des Liberalismus Angebote zur Politischen Bildung in Deutschland und in aller Welt an. Im Verständnis unseres Namensgebers Friedrich Naumann stehen wir für liberale Ideen, liberale Projekte und liberale Politikansätze in einem ganzheitlichen Ansatz.

EINE STIFTUNG. EIN ZIEL.

Innovative Ideen brauchen Freiräume. Unsere Arbeit in der Stiftung basiert auf Professionalität, Kompetenz, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Chancengleichheit und ein respektvoller Umgang zwischen Frauen und Männern unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Überzeugung, ethnischer Herkunft und sexueller Orientierung sind für die Stiftung selbstverständlich. Kreativität und Innovationsfähigkeit sind die Merkmale der Arbeit der Stiftung im In- und Ausland. Wir leben Vielfalt, New Work und Teamgeist und bieten spannende Karrieremöglichkeiten in einem liberalen politischen Umfeld.

Hier finden Sie
Informationen
zu unserem
Code of Conduct.



DANKSAGUNG AN STIFTER, SPENDER UND SPONSOREN

Mit Ihrer Hilfe tun wir Gutes! Ihre Zuwendungen ermöglichen die Weiterentwicklung der privaten Finanzierung der Aufgaben unserer Stiftung. Nur die Steigerung dieses privaten Finanzierungsanteils führt zu mehr Unabhängigkeit von öffentlichen Zuwendungen und somit zu einer unabhängigeren Arbeit der Stiftung. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Unterstützen Sie die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit Ihrer Zustiftung zum Stiftungskapital oder mit einer einmaligen Spende zur Aufgabenfinanzierung: Mit einer Zustiftung tun Sie auf Dauer Gutes. Denn die gesamten aus dem

Stiftungskapital einschließlich Ihrer Zustiftung erwirtschafteten Zinsen tragen zeitlich unbefristet und in vollem Umfang zur Finanzierung unserer satzungsgemäßen Aufgaben bei. Eine Spende wirkt einmalig und unmittelbar zur Aufgabenfinanzierung. Entscheiden Sie selbst, ob Sie als „Stifter“ oder als „Spende“ die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit unterstützen wollen, um Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. In beiden Fällen erhalten Sie von uns eine steuerlich absetzungsfähige Bestätigung.

Über weitere Einzelheiten beraten wir Sie gern.

IMPRESSUM

Stand: Mai 2025


Herausgeberin:

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Truman-Villa
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg

 /freiheit.org

 /FriedrichNaumannStiftungFreiheit

 /FNFreiheit

 /stiftungfuerdiefreiheit

Verantwortlich:

Annett Witte,
Hauptgeschäftsführerin der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Redaktion:

Eva Cheung

Pressekontakt:

presse@freiheit.org

Konzept & Gestaltung:

Luise Bofinger
Erik Weber

Spendenkonto:

Commerzbank Berlin
IBAN: DE12 1004 0000 0266 9661 04
BIC: COBADEFFXXX

Hinweis zur Nutzung dieser Publikation

Diese Publikation ist ein Informationsangebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt.

Sie darf nicht von Parteien oder von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen des Europäischen Parlaments).

BILDNACHWEISE

Umschlagseite 2: stories – freepik; rambo182, Peacefully7, fonikum, da-vooda, Esra Sen Kula, ChubarovY – Getty Images
S. 4/5: Frank Nürnberger; **S. 11:** Frank Nürnberger; **S. 13:** Thomas Imo/photothek.net (Paqué), Tobias Koch (Leutheusser-Schnarrenberger); Frank Nürnberger (Brasseur, Dr. Jasper-Winter), Florian Rentsch; **S. 14:** Dirk Beichert/Busi-nessPhoto; **S. 15:** Frank Nürnberger; **S. 16:** Julia Zoooi; **S. 17:** Boaz Arad; **S. 18:** Frank Nürnberger; **S. 19:** Frank Nürnberger, cnythzl/gettyimages.de; **S. 20:** Ville Heikkinen/gettyimages.de, AndreyPopov/gettyimages.de; **S. 21:** -VICTOR-/gettyimages.de; **S. 22:** Julia Zoooi; **S. 23:** Ines Grabner; **S. 24:** Shohag Hossain/gettyimages.de; **S. 25:** Vitalii Barida/gettyimages.de, Kian Bonanno/aqua production; **S. 27:** Frank Nürnberger; **S. 28:** marenjasper-winter.de; **S. 29:** Jugendpresse Deutschland/Anton Schneider; **S. 32:** Rudzhan Nagiev/gettyimages.de, Brechna Amin; **S. 33:** Anna Tena; **S. 34:** Florian Rentsch; **S. 35:** Hanna Olekseichuk/gettyimages.de; **S. 36:** Frank Nürnberger; **S. 37:** Takoyaki Tech/gettyimages.de; **S. 40:** Frank Nürnberger; **S. 41:** Frank Nürnberger; **S. 42:** Pierre-Michel Virot; **S. 43:** da-vooda/gettyimages.de; **S. 44:** Zunar (Illustration); **S. 46:** Anne Preussel/phototek.net; **S. 47:** Ukrainische Botschaft Berlin; **S. 52:** Reihane Taravati (Mohammadi), Vladimir Kara-Murza; **S. 53:** Frank Nürnberger; **S. 54:** Noah Willman (Maradiaga), Taipei Economic and Cultural Office, Hanoi, Vietnam (Tsai) Frank Nürnberger (Yashin); **S. 55:** Iyad Ishtaya, Magaly Meda/Agoes Jumianto/craftora.com (Machado); **S. 57:** Martin Joppen (Holtzmann, Luna); **S. 58:** Dirk Baumbach / Fotografie Köln, Kian Bonanno/aqua production; **S. 59:** Tom Lanzrath, Boaz Arad, David Reineke; **S.65:** Florian Gaertner/Photothek

Alle anderen Fotos:

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit
Truman-Villa
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg

freiheit.org